

Forschungsbericht No. 2

Menschen in Deutschland 2021
Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung

Durchführung und Rücklauf der Erhebung
- Methodenbericht -

Rebecca Endtricht, Diego Farren, Jannik M.K. Fischer,
Katrin Brettfeld & Peter Wetzels



Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Institut für Kriminalwissenschaften, Abteilung Kriminologie
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

Hamburg, März 2022

© 2022 by the authors. All rights reserved.



Photo by UHH/RRZ/Mentz

GEFÜRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	DIE ERHEBUNG MID 2021 IM KURZÜBERBLICK.....	2
3	DAS STICHPROBENDESIGN DER ERHEBUNG.....	2
4	DAS ERHEBUNGSINSTRUMENT.....	4
5	DIE DURCHFÜHRUNG DER FELDPHASE	5
5.1	STICHPROBENZIEHUNG	6
5.2	FELDZUGANG	7
6	RÜCKLAUF UND VERTEILUNG AUF DIE ZIELGRUPPEN	8
6.1	RÜCKLAUF NACH DATENPRÜFUNG	8
6.2	STICHPROBENZUGEHÖRIGKEITEN	10
6.3	GEWICHTUNGEN	13
6.4	DIE STICHPROBENQUALITÄT UND DIE AUSWIRKUNG DER GEWICHTUNG	14
	LITERATUR	19
	ANHANG: CODEBUCH	I

Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Durchführung und Rücklauf der Erhebung - Methodenbericht -

Rebecca Endtricht, Diego Farren, Jannik M.K. Fischer, Katrin Brettfeld & Peter Wetzels

1 Einleitung

Die Universität Hamburg ist ein Projektpartner im Forschungsverbund MOTRA (Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung), einem Verbundprojekt der zivilen Sicherheitsforschung, an dem deutschlandweit neben der Universität Hamburg weitere sieben Partnerorganisationen aus Wissenschaft und Forschung beteiligt sind. Im Forschungsverbund MOTRA werden zwei primäre Zielstellungen verfolgt: Erstens erfolgt über MOTRA die Etablierung eines zentralen Informationshubs, über den ein umfassender Wissenstransfer erfolgen soll. Zweitens soll MOTRA das Radikalisierungsgeschehen in Deutschland multimethodal in mehreren, aufeinander abgestimmten empirischen Studien fortlaufend beobachten und analysieren.

Die Studie „Menschen in Deutschland (MiD)“ ist ein zentraler Bestandteil des regelmäßigen Monitorings im Forschungsverbund MOTRA, mit dem u.a. Trends der Verbreitung religiös- und politisch-motivierter, extremismusaffiner Einstellungen in Deutschland untersucht werden. Es handelt sich um eine jährlich wiederholte, repräsentative Bevölkerungsbefragung, die ab dem Jahr 2021 in zunächst vier Wellen von der Universität Hamburg geplant und in Kooperation mit dem Feldforschungsinstitut Kantar durchgeführt wird.

Die Untersuchung verfolgt das Ziel, Erkenntnisse zur Verbreitung politisch-extremistischer Einstellungen und Intoleranz sowie zur Akzeptanz politisch-motivierter Gewalt in Deutschland zu gewinnen. Gegenstand der Erhebung ist weiter die Identifizierung relevanter Einflussfaktoren und sozialer Kontextbedingungen, welche die Ausbildung politisch-extremistischer Einstellungen begünstigen. Neben den Einstellungen der Befragten werden auch deren Wahrnehmung und Bewertung verschiedener Erscheinungsformen von Extremismen im unmittelbaren Lebensumfeld thematisiert, um so auch unabhängig von den eigenen Einstellungen und Haltungen der Befragten mehr über soziale Kontexte zu erfahren, in denen entsprechende Phänomene eine Rolle spielen.

Im Mittelpunkt der Erhebung stehen politisch-extremistische Einstellungen im Sinne einer Ablehnung von Grundprinzipien und wichtigen Elementen des freiheitlich-demokratischen Systems in Deutschland, insbesondere entsprechende Haltungen zu zentralen Grund- und Freiheitsrechten sowie Essentialia einer freiheitlich-demokratischen Staatsorganisation. Ziel ist zum einen, eine ideologie- und damit auch phänomenunabhängige Erfassung extremismusaffiner Einstellungen vorzunehmen. Dies wird zum anderen ergänzt durch die Erfassung phänomenspezifisch konkretisierter Formen politisch-extremistischer Überzeugungen mit einem Fokus auf Rechtsextremismus und Islamismus.

Der vorliegende Forschungsbericht beschreibt das Stichprobendesign und die Durchführung der ersten Welle der Erhebung (MiD 2021) sowie deren Rücklauf und erläutert den im Ergebnis der Erhebung vorliegenden Datenbestand.

Im Anhang findet sich das Codebuch zum Datensatz, dem die Bezeichnung der Variablen, deren Inhalt und Codierung entnommen werden kann.

2 Die Erhebung MiD 2021 im Kurzüberblick

Art der Untersuchung	Bundesweit repräsentative Untersuchung
Feldforschungsinstitut	Kantar GmbH
Erhebungszeitpunkt	18. März bis 10. Juni 2021
Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der BRD ab 18 Jahren
Zielgrößen	1. Repräsentative Bevölkerungsstichprobe (n=2 000) 2. Oversample Personen mit Migrationshintergrund (n=1 000) 3. Oversample Personen mit islamischer Religionszugehörigkeit (n=1 000)
Auswahlverfahren	Zufallsstichprobenziehung bei Einwohnermeldeämtern, im Falle der Oversamplings mit anschließendem onomatischem Screening
Teilstichproben	SP 1: Bevölkerung ab 18 Jahre SP 2: Personen mit Migrationshintergrund SP 3: Personen aus muslimisch geprägten Ländern davon je ein Drittel: <ul style="list-style-type: none">• Personen aus der Herkunftsregion Asien/Afrika• Personen aus der Herkunftsregion Naher Osten• Personen aus der Herkunftsregion Türkei/Balkan
Erhebungsmethode	Mixed-Mode (schriftliche Erhebung mit Online-Option, PAPI/CAWI)
Erhebungssprachen	PAPI: Deutsch CAWI: Deutsch, Arabisch, Türkisch, Französisch, Farsi, Englisch, Polnisch
Länge des Fragebogens	PAPI: 23 Seiten CAWI: 39 Minuten (Median)
Realisierte Stichprobe	Insgesamt: 4 483 Teilnehmende mit verwertbaren Angaben <ul style="list-style-type: none">• davon PAPI: 2 761 Personen• davon CAWI: 1 722 Personen
Rücklaufquoten	Insgesamt: 23.6% SP 1: 36.6% SP 2: 22.3% SP 3: 16.8%

3 Das Stichprobendesign der Erhebung

Aus den oben kurz skizzierten Zielstellungen der Untersuchungen ergab sich die Notwendigkeit, die Stichprobenziehung und das Design der Erhebung so zu planen, dass bevölkerungsrepräsentative Aussagen zur Verbreitung politisch-extremistischer Einstellungen möglich sind.

Um dies zu realisieren war geplant, zunächst eine repräsentative Zufallsstichprobe der erwachsenen Wohnbevölkerung (Personen ab 18 Jahre) mit einer Zielgröße von N=2 000 Teilnehmern zu befragen. Die Grundgesamtheit, aus der diese Stichprobe

gezogen wurde, basierte auf den Adressen der Wohnbevölkerung, wie sie bei den Einwohnermeldämtern geführt werden. Daraus wurde in einem geschichteten Verfahren eine Zufallsziehung von Adressen vorgenommen.

Da neben den für die Bevölkerung Deutschlands repräsentativen Analysen auch Aussagen über die Verbreitung spezifischer, insbesondere islamistischer Haltungen und deren Kontextbedingungen, getroffen werden sollten, musste sichergestellt werden, dass auch Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit in ausreichender Anzahl in den Erhebungen repräsentiert sind. Der Anteil von Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit ist innerhalb der zufällig gezogenen repräsentativen Bevölkerungsstichprobe von N=2 000 bei einem Erwartungswert von etwa 5% - 6% Bevölkerungsanteil jedoch zu gering, um darauf gestützt aussagekräftige Befunde ermitteln zu können.

Deshalb wurde entschieden, neben der repräsentativen Zufallsstichprobe für die Gesamtbevölkerung zusätzlich ein Oversample von Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit zu befragen. Dieses Oversample sollte etwa N=1 000 Muslime umfassen. Die Religionszugehörigkeit ist jedoch kein Merkmal, das in den Adresdateien der Einwohnermeldeämter erfasst wird. Daher besteht die Stichprobe, aus der dieses Oversample gewonnen werden sollte, aus Personen, die nach onomastischer Analyse von Nachnamen aus einer zunächst zufällig ausgewählten Stichprobe von Adressen auf Basis der Einwohnermeldeamtsregister ausgewählt wurden, soweit die Namen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Herkunft aus einem muslimisch geprägten Land verweisen.

Die in der Studie geplante Analyse möglicher Kontextbedingungen islamistischer politisch-extremistischer Einstellungen und entsprechender Risikopotentiale muss ferner berücksichtigen, dass in Deutschland lebende Muslime keine einheitlich homogene Gruppe darstellen. Sie stammen vielmehr aus verschiedenen Regionen der Welt und können dort je unterschiedliche, für ihre politische Sozialisation relevante Erfahrungen gemacht haben. Insoweit ist bereits theoretisch zu erwarten, dass sich innerhalb der Muslime verschiedene Subgruppen identifizieren lassen, für die auch unterschiedliche Risikofaktoren Bedeutung erlangen können.

Für das Design der Erhebung ergibt sich daraus, dass die Gruppe der Muslime, die als Befragte an der Untersuchung teilnehmen, Personen aus unterschiedlichen Herkunftsregionen in hinreichender Zahl enthalten sollte. Daher wurde entschieden, die Stichprobe für die Befragung des Oversamples von Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit so zu gestalten, dass jeweils ein Drittel der Stichprobe aus dem Herkunftsgebiet „Asien/Afrika“, ein Drittel aus dem Herkunftsgebiet „Naher Osten“ und ein weiteres Drittel aus dem Herkunftsgebiet „Türkei/Balkan“ stammt. So kann gewährleistet werden, dass nicht nur Muslime aus der - in Deutschland weit verbreiten - Herkunftsregion „Türkei/Balkan“ in die Erhebung eingehen, sondern auch Muslime, die aus anderen Herkunftsgebieten stammen. Diese wären ohne eine solche Quotierung in einer repräsentativen Stichprobe ansonsten in zu geringer Anzahl enthalten, um unterschiedliche Kontextbedingungen verschiedener Gruppen von Muslimen im Rahmen der Untersuchung berücksichtigen zu können.

Weiter war bei der Gestaltung des Stichprobendesigns der Erhebung zu berücksichtigen, dass es sich bei Muslimen in Deutschland zu ganz erheblichen Anteilen um Personen handelt, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Insofern

sind Fragen der Erfahrung mit Integration und Ausgrenzung in der deutschen Gesellschaft als mögliche Hintergründe der Entwicklung politisch-extremistischer Einstellungen mit zu berücksichtigen. Es geht hier um soziale Prozesse, die im Sinne theoretischer Modelle der Radikalisierung die Entwicklung von Extremismen begünstigen können. Deren Untersuchung erfolgt sinnvollerweise ebenfalls vergleichend, weshalb es wichtig ist, bei der Stichprobengestaltung dafür Sorge zu tragen, dass eine genügend große Vergleichsgruppe nicht-muslimischer Personen mit Migrationshintergrund in der Stichprobe vertreten ist.

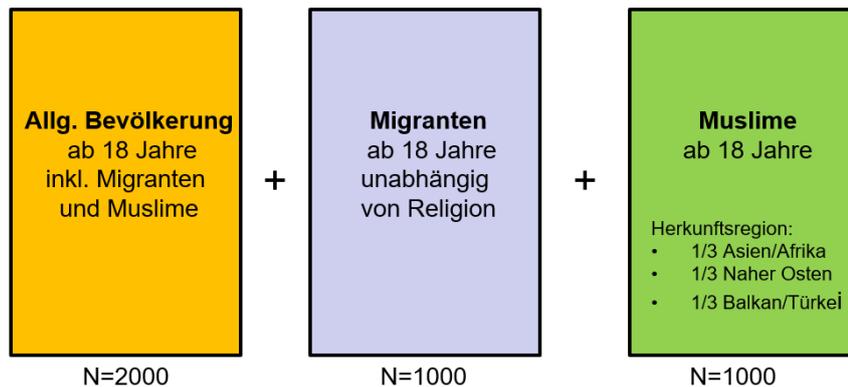


Abbildung 1: *Geplante Zielgrößen der Erhebung MiD 2021 (vgl. Brettfeld et al. 2021a)*

Um dies zu gewährleisten wurde entschieden, ein weiteres Oversample von N=1 000 Personen mit Migrationshintergrund (unabhängig von deren Religionszugehörigkeit) vorzusehen. Ein solches Stichprobendesign gestattet es, vergleichende Analysen für verschiedene Teilgruppen mit jeweils ausreichenden Stichprobengrößen durchzuführen.

4 Das Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument für die Studie „Menschen in Deutschland 2021“ wurde von der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und dem mit der Durchführung der Erhebung beauftragten Feldforschungsinstitut Kantar GmbH konzipiert.

Den verfolgten Untersuchungsfragestellungen entsprechend werden personale und soziale Faktoren erhoben, die für die Analyse der Verbreitung extremismusaffiner Einstellungen relevant und als mögliche Kontextbedingungen entsprechender Entwicklungen aus der Forschung bekannt sind. Weiter enthält das Erhebungsinstrument für Angehörige muslimischer sowie christlicher Religionsgemeinschaften sowohl ähnliche als auch religionsgruppenspezifisch ausgestaltete Fragen zur persönlichen Religiosität sowie zu Glaubensinhalten und religiösen Wertvorstellungen (für weitergehende Informationen vgl. Brettfeld et al. 2021b).

Bei der Entwicklung des Fragebogens zur Studie „Menschen in Deutschland“ war das leitende Ziel zum einen, mit dem Erhebungsinstrument eine möglichst ökonomische, valide und reliable Erfassung der relevanten Hauptkonstrukte im

Rahmen einer Trendstudie zu gewährleisten. Zum anderen sollte zugleich aber auch Raum dafür vorgehalten werden, in künftigen Erhebungswellen auf aktuelle Veränderungen und neue Phänomene sensibel reagieren und die Erhebungen diesbezüglich anpassen zu können.

In Abstimmung mit dem Feldforschungsinstitut wurde, auch im Interesse einer Förderung des Rücklaufs, eine Online-Befragungsdauer von maximal 30 Minuten angestrebt. Für die schriftliche Befragung sollte das Instrument maximal 24 Druckseiten umfassen.

Die Entwicklung des Fragebogens erfolgte auf Grundlage eines Item-Pools, der auf Basis von in der Extremismusforschung etablierten Messinstrumenten zusammengestellt wurde, ergänzt um eigens für diese Studie neu entwickelte Items und Skalen. Diese Items und Skalen wurden im Rahmen mehrerer ausführlicher Vorstudien überprüft. Diese Pretests fanden im Zeitraum von Mai bis Ende Juni 2020 statt. Die jeweiligen Feldphasen dauerten zwischen fünf und zwölf Tagen. Pro Pretest wurden zwischen ca. 380 und 550 Personen befragt (zu Einzelheiten vgl. Brettfeld et al. 2021b).

Das finalisierte Erhebungsinstrument wurde schließlich einem weiteren Pretest unterzogen, der durch das Feldforschungsinstitut Kantar durchgeführt wurde. Hier standen nicht nur die Inhalte, sondern vor allem auch das Stichprobenverfahren, die Form der Kontaktierung der Zielpersonen sowie die Anwendung des Mixed-Mode-Designs (paralleles PAPI- & CAWI-Format) im Mittelpunkt. Des Weiteren wurden Pre- und Post-Paid-Modelle der Incentivierung von Teilnehmenden sowie damit assoziierte Effekte auf die Höhe der Rücklaufquoten getestet (vgl. Kantar 2020).

Bereits für diesen abschließenden Pretest wurde das Erhebungsinstrument in drei weitere Sprachen übersetzt (Arabisch, Türkisch und Französisch). Zielpersonen, die laut onomastischen Screening dem arabischen oder türkischen Sprachraum angehörten und nach Angaben der Einwohnermeldeämter nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, erhielten alle Befragungsunterlagen neben der deutschsprachigen Fassung auch in arabischer oder türkischer Sprache. Teilnehmer mit deutscher Staatsangehörigkeit erhielten alle Befragungsunterlagen in deutscher Sprache, hätten eine fremdsprachige Version jedoch über die im Anschreiben bei der Kontaktaufnahme genannte Hotline anfordern können. Eine französischsprachige Version des Fragebogens lag nur für die Online-Befragung (CAWI) vor.

Im weiteren Verlauf der Feldvorbereitung wurde das Erhebungsinstrument in drei weitere Sprachen übersetzt. Damit lag das Instrument für Haupterhebung in insgesamt sieben Sprachen vor (Deutsch, Arabisch, Türkisch, Französisch, Farsi, Englisch und Polnisch).

5 Die Durchführung der Feldphase

Die Stichprobenauswahl basierte auf Informationen über die Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland, die durch die Einwohnermeldeämter bereitgestellt und von Kantar gemäß § 46 Bundesmeldegesetz verarbeitet wurden. Die Ziehung der Stichprobe erfolgte zweistufig: In einem ersten Schritt wurde eine Stichprobe von 121 Gemeinden als repräsentative Stichprobe (aus der Grundgesamtheit aller

Gemeinden in Deutschland) gezogen.¹ In einem zweiten Schritt erfolgte in den auf diese Weise ausgewählten Gemeinden eine Zufallsziehung von Adressen potentieller Zielpersonen. Unterschiede in den Auswahlwahrscheinlichkeiten auf Personenebene, die durch dieses Vorgehen entstehen können, werden durch eine Designgewichtung des Datensatzes ausgeglichen (vgl. Abschnitt 6.3).

Zum Erreichen einer ausreichend großen Anzahl von Personen mit Migrationshintergrund und von Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit wurde auf das Verfahren des onomastischen Screenings zurückgegriffen. Hierbei werden auf Grundlage von Erkenntnissen aus der Namensforschung die Vor- und Nachnamen der Zielpersonen einer Sprache und einem möglichen Herkunftsland zugeordnet. Anhand dessen kann ein wahrscheinlicher Migrationshintergrund sowie - unter Bezug auf die Verteilung der Religionszugehörigkeiten in den entsprechenden Ländern - die Wahrscheinlichkeit einer muslimischen Religionszugehörigkeit bestimmt werden, um gezielt eine Stichprobe mehrheitlich muslimischer Befragter zu realisieren (vgl. Kantar 2022).

5.1 Stichprobenziehung

Aus dem beschriebenen zweistufigen Auswahlverfahren resultierte zunächst eine adressbasierte Stichprobe im Umfang von 18 500 Adressen aus insgesamt 121 Gemeinden (vgl. Kantar 2022).

Für die Stichprobe 1 (Repräsentativstichprobe der Allgemeinbevölkerung ab 18 Jahren) wurden aus diesem Pool der von Einwohnermeldeämtern gelieferten Adressen insgesamt 6 000 Fälle gezogen. Mit diesen sollten die für Stichprobe 1 gewünschten 2 000 Interviews realisiert werden. Die Ziehung der Stichprobe 1 erfolgte unabhängig von einem möglicherweise vorhandenen Migrationshintergrund oder einer bestimmten Religionszugehörigkeit. Insoweit sollten die in Stichprobe 1 befragten Personen ein repräsentatives Abbild der bundesdeutschen Bevölkerung darstellen und insofern auch einen - der Verteilung der bundesdeutschen Bevölkerung näherungsweise entsprechenden - Anteil sowohl von Personen mit Migrationshintergrund als auch von Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit enthalten.

Für die Stichprobe 2 (Personen mit Migrationshintergrund) wurden aus dem vorliegenden Adresspool weitere 3 500 Adressen gezogen. Voraussetzung für die Aufnahme in Stichprobe 2 war, dass die Adresse nicht bereits für die Stichprobe 1 Verwendung gefunden hatte und dass ein onomastisches Screening ergeben hatte, dass es sich bei den Personen unter dieser Adresse mit hoher Wahrscheinlichkeit um Personen mit Migrationshintergrund handelt. Aus diesem Bruttoansatz wurden nach Vorabschätzungen aufgrund von Erfahrungswerten aus früheren Studien mit dieser Zielgruppe etwa 750 Interviews erwartet, d.h. drei Viertel des anvisierten Oversamples der Personen mit Migrationshintergrund.

Zielpersonen für die Stichprobe 3 (Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsländern) wurden ebenfalls auf Basis des onomastischen Screenings ausgewählt. Kriterium war hier, dass die onomastische Analyse eine Herkunft der

¹ Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von unter 5 000 Einwohnern wurde auf Grund der geforderten Zielgrößen a priori aus der Auswahl entfernt. Im Rahmen der nachfolgenden Designgewichtung wurden diese Gemeinden jedoch berücksichtigt.

Zielperson aus einem der drei bei der Planung benannten Herkunftsgebiete (Asien/Afrika, Naher Osten, Türkei/Balkan) ergab und die Zielperson nicht bereits in Stichprobe 1 oder Stichprobe 2 enthalten war. Insgesamt wurden für die Stichprobe 3 alle verbliebenen 9 000 Adressen verwendet (jeweils 2 700 Adressen für die Teilgruppe mit Herkunft Asien/Afrika (SP 3.1) und Naher Osten (SP 3.2) sowie 3 600 Adressen für die Teilgruppe mit Herkunft aus der Region Türkei/Balkan (SP 3.3)). Es wurde auf Basis der Erfahrungen aus früheren Studien mit dieser Zielgruppe geschätzt, dass bei Verwendung dieser insgesamt 9 000 Adressen etwa 1 000 Interviews mit Angehörigen einer muslimischen Religionsgemeinschaft zu realisieren.

Da die Stichprobe 3 aus Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsländern bestand, konnte angenommen werden, dass der überwiegende Teil der mit dieser Stichprobe erreichten Teilnehmer auch tatsächlich eine muslimische Religionszugehörigkeit aufweisen würde. Gleichwohl war zu erwarten, dass ein Teil der mit dieser Stichprobe erreichten Befragten entweder gar keine oder eine andere als die muslimische Religionszugehörigkeit aufweisen würde. Diese Teilnehmenden - bei denen es sich schon aufgrund des vorangegangenen onomastischen Screenings ausschließlich um Personen mit Migrationshintergrund handeln sollte - dienten der Vervollständigung der Zielgruppe der Stichprobe 2, von denen bisher nur 750 der geplanten 1 000 Interviews durch Verwendung der Stichprobe 2 vorliegen sollten.

Bereits im Verlauf der Feldphase deutete sich an, dass der Anteil von Befragten aus der Stichprobe 3, die tatsächlich einer muslimischen Religionsgemeinschaft angehören, geringer sein würde als ursprünglich angenommen. Um die anvisierte Zielgröße des Oversamples von $n=1\,000$ in dieser Stichprobe noch erreichen zu können, wurde entschieden den ursprünglichen Bruttoansatz von 9 000 Adressen durch eine zusätzliche Ziehung von 2 500 neuen Adressen (Aufstockungstichprobe) zu erweitern. Damit erhöhte sich die in Stichprobe 3 eingesetzte Anzahl von Adressen auf insgesamt 11 500.

5.2 Feldzugang

Die ausgewählten Zielpersonen wurden anhand ihrer von den Einwohnermeldeämtern übersandten Wohnadressen schriftlich-postalisch kontaktiert. Die Kontaktaufnahme erfolgte über ein personalisiertes deutschsprachiges Anschreiben, das die Personen über die Studie und ihre Ziele sowie den Ablauf der Befragung informierte. Ein gesondertes Datenschutzblatt enthielt die hierzu relevanten Informationen; in einem FAQ-Blatt wurden zudem die wichtigsten Fragen zu den verantwortlichen Stellen und zur Studie prägnant in standardisierter Form beantwortet.

Dem deutschsprachigen Anschreiben wurde ein Zusatzblatt beigelegt, das die wichtigsten Informationen über die Studie zusätzlich in allen sechs verfügbaren Fremdsprachen (Arabisch, Türkisch, Französisch, Farsi, Englisch und Polnisch) zusammenfasste. Weiter erhielten die Zielpersonen einen deutschen Papierfragebogen mit vorfrankiertem Rückumschlag sowie das als prepaid vorgesehene Incentive in Höhe von 5 Euro.

In der Hauptstudie wurde auf die Versendung fremdsprachiger Fragebögen (PAPI) verzichtet. Hintergrund dessen waren Ergebnisse des durch das Feldforschungsinstitut durchgeführten Pretests, in dem neben dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument auch eine - der vermutlichen Herkunft entsprechende - fremdsprachige Version des

Fragebogens (in arabischer oder türkischer Sprache) versendet worden war. In diesem Pretest zeigte sich jedoch, dass Personen mit Migrationshintergrund statt des fremdsprachigen Papierfragebogens deutlich häufiger als Personen aus der Allgemeinbevölkerung den - in den gleichen Sprachen vorliegenden - fremdsprachigen CAWI-Fragebogen nutzen (vgl. Kantar 2020).

Zur Verwendung des Online-Fragebogens konnten sich die Zielpersonen auf der dafür eingerichteten Website des Feldforschungsinstituts Kantar mit einem Benutzernamen und Passwort anmelden, die dem Anschreiben entnommen werden konnten.

Die Befragungsunterlagen wurden ab dem 18. März 2021 an die Zielpersonen versendet. Eine erste Erinnerung wurde am 8. April 2021 an diejenigen Zielpersonen verschickt, von denen bis dahin noch kein ausgefüllter Fragebogen (PAPI oder CAWI) vorlag. Diese erste Erinnerung enthielt nochmals den Hinweis auf den Zugang zum Online-Fragebogen. Am 22. April 2021 erhielten alle Zielpersonen ohne bisherige Rückmeldung ein zweites Erinnerungsschreiben, dem alle Unterlagen und der Fragebogen erneut beigefügt wurden.

Der Versand der Materialien an die zusätzlich nachgezogene Aufstockungsstichprobe begann am 6. Mai 2021. Am 20. Mai 2021 erhielten die Zielpersonen der Aufstockungsstichprobe eine erste und einzige Erinnerung.

Die Feldphase wurde am 10. Juni 2021 beendet.

6 Rücklauf und Verteilung auf die Zielgruppen

Im Rahmen der Befragung MiD 2021 wurden n=21 000 Personen an den durch die Einwohnermeldeämter übermittelten Adressen angeschrieben und so kontaktiert.

6.1 Rücklauf nach Datenprüfung

Die angeschriebenen Adressen erwiesen sich n=1 994 Fällen als falsch. Damit erreichten die Erhebungsunterlagen in 9.5% aller Fälle die avisierten Adressaten erst gar nicht. Aufgrund der allgemein höheren Wanderungsbewegung nichtdeutscher Personen² fällt der adressbedingte Ausfall in den beiden Stichproben, die ausschließlich Personen mit Migrationshintergrund enthalten mit 11.7% (Stichprobe 2) und 10.6% (Stichprobe 3) deutlich höher aus als in der bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe 1, wo der adressbedingte Ausfall mit 6.1% nur etwa halb so hoch ist.

Der adressbedingte Ausfall ist als qualitätsneutraler Ausfall einzustufen, da in diesen Fällen die Nichtteilnahme der Zielperson unabhängig von der inhaltlichen Thematik der Befragung ist.

Es verbleiben danach n=19 006 Adressen als um qualitätsneutrale Ausfälle bereinigte Bruttoadressstichprobe, die als Ausgangsbasis der Berechnung der Rücklaufquoten anzusetzen ist (vgl. Tabelle 6-1).

In n=12 911 Fällen (67.9%) konnte weder der Rücklauf eines Fragebogens noch eine anders geartete Meldung der Zielperson registriert werden. Damit liegen von insgesamt 6 095 Zielpersonen (32.1%) nähere Informationen vor (vgl. Kantar 2022).

² Im Jahr 2020 betrafen 49.4% aller Fortzüge über die Grenzen der Bundesländer Personen mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft (Statistisches Bundesamt (2021), Tabelle 1.3)

Insgesamt n=924 Zielpersonen (4.9%) **verweigerten** explizit eine Teilnahme an der Befragung. Diese Option wurde am häufigsten durch Zielpersonen aus Stichprobe 1 genutzt (6.1%). Absagen finden sich in den anderen Stichproben jedoch ebenfalls, hier in etwas geringerem Umfang (Stichprobe 2: 5.5%; Stichprobe 3: 4.0%). Zur Absage wurden die verschiedenen vom Feldforschungsinstitut angebotenen Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme (Telefon-Hotline, E-Mail-Kontakt) genutzt. Die Zielpersonen erklärten in diesen Fällen gegenüber Kantar, nicht an der Erhebung teilnehmen zu wollen.

In n=397 Fällen (2.1% der Gesamtstichprobe)³ kam es zu einem **Abbruch der Online-Bearbeitung** des Fragebogens durch die Zielperson. Eine weitere Analyse dieser Fälle ergab, dass der Großteil dieser Abbrüche direkt nach dem Einloggen bzw. direkt nach Beginn der Sitzung erfolgte, es insoweit also bereits an der Intention mangelte, an der Befragung teilzunehmen. Der Anteil dieser Abbrüche fällt in der Stichprobe 1 mit 1.0% deutlich geringer aus als in den beiden anderen Stichproben (Stichprobe 2: 2.2%; Stichprobe 3: 2.7%). Dies korrespondiert jedoch auch mit der deutlich stärkeren Nutzung des Online-Fragebogens durch diese beiden Stichproben im Vergleich zur Stichprobe 1 (Stichproben 2 und 3: 47.4%; Stichprobe 1: 27.8%), was darauf zurückzuführen ist, dass die fremdsprachigen Übersetzungen nur im Online-Modus zur Verfügung standen.

Nach Eingang der Fragebögen erfolgte durch das Feldforschungsinstitut die Erfassung der im PAPI-Modus bearbeiteten Fragebögen sowie deren Zusammenführung mit den im CAWI-Modus ausgefüllten Erhebungsinstrumenten. Dem schloss sich ein erstes Cleaning an, das durch Kantar erfolgte.

Insgesamt lagen vor dem Cleaning, d.h. zum Ende der Feldphase, n=4 774 Fragebögen vor. Von diesen Fragebögen erwiesen sich n=244 aus verschiedenen Gründen als **ungültig**.

- In n=12 Fällen haben Zielpersonen zwei Fragebögen (PAPI) ausgefüllt und an Kantar zurückgesandt. Hier wurde der jeweils erste bei Kantar eingegangene Fragebogen als gültig gewertet, der jeweils zweite Fragebogen - insgesamt 6 - wurde aus dem Datensatz entfernt.
- In n=2 Fällen hatten die Teilnehmer explizit angegeben, den Fragebogen für eine andere Person ausgefüllt zu haben.⁴
- In n=28 Fällen lagen sowohl ein im PAPI-Modus als auch ein im CAWI-Modus ausgefüllter Fragebogen vor. In diesen Fällen wurde in Abstimmung mit der UHH auf Basis der Datenqualität entschieden, welcher Fragebogen im Datensatz verbleibt. Der jeweils andere Fragebogen - insgesamt 14 - wurde aus dem Datensatz entfernt.
- In n=19 Fällen enthielten die Fragebögen 100% fehlende Angaben.
- In n=203 Fällen bestanden relevante Differenzen zwischen Angaben im Fragebogen und EMA-Daten: Abweichungen zum Alter des Teilnehmers von mehr als 2 Jahren (n=94), Abweichung im Geschlecht (n=40),

³ Die Datensätze dieser n=397 Fälle wurden uns aus Datenschutzgründen nicht von Kantar übermittelt.

⁴ In zwei anderen Fällen wurde nach Absprache mit der UHH die Bearbeitung als gültig bewertet. Einmal handelte es sich um eine blinde, im anderen Fall um eine sprachunkundige Zielperson. In beiden Fällen wurde versichert, dass die hilfegebende Person keine eigene Wertung vorgenommen hat.

Abweichungen in Alter und Geschlecht (n=69). Diese Fälle wurden aus dem Datensatz entfernt.

Der daraus resultierende Datensatz mit den verbleibenden n=4 530 Fällen wurde abschließend weiter nochmals durch das Team der UHH auf Inkonsistenzen im Antwortverhalten sowie fehlende Werte überprüft. Hierbei wurden weitere n=47 Fälle als *nicht verwertbar* identifiziert. Der Anteil solcher, nichtverwertbarer Fälle ist in allen drei Stichproben gleichermaßen gering und liegt zwischen 0.1% in der Stichprobe 2 und 0.3% in der Stichprobe 3.

Im Ergebnis liegen für den finalen Nettodatensatz n=4 483 Fälle vor. Die Rücklaufquote - bezogen auf die um qualitätsneutrale Ausfälle bereinigte Bruttostichprobe - beträgt insgesamt betrachtet 23.6% und liegt damit leicht über der Rücklaufquote vergleichbarer Untersuchungen (vgl. MLiD, Pfündel et al. 2021: 27).⁵ Dabei weist die repräsentative Bevölkerungsstichprobe (Stichprobe 1) mit 36.6% eine vergleichsweise als sehr gut zu bezeichnende Rücklaufquote auf (vgl. für die Mitte-Studien Rump et al. 2021).⁶ Mit 22.6% erweist sich der Rücklauf in der Stichprobe der Personen mit Migrationshintergrund demgegenüber als etwas schlechter. Am geringsten fällt die Rücklaufquote mit 16.8% in der Stichprobe der Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsgebieten aus (Stichprobe 3).

Tabelle 1: Kennzahlen zum Rücklauf der MiD 2021 Studie

	SP 1		SP 2		SP 3		SP 1 + SP 2 + SP 3 Total	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Adressen Brutto	6 000	100.0	3 500	100.0	11 500	100.0	21 000	100.0
<i>Adressbedingte Ausfälle (qualitätsneutral)</i>	366	6.1	409	11.7	1 219	10.6	1 994	9.5
Um qualitätsneutrale Ausfälle bereinigte Bruttoadressstichprobe	5 634	100.0	3 091	100.0	10 281	100.0	19 006	100.0
Kein Rücklauf	3 086	54.8	2 107	68.2	7 718	75.1	12 911	67.9
Ausfälle:								
Absage	342	6.1	169	5.5	413	4.0	924	4.9
Online-Abbruch	55	1.0	67	2.2	275	2.7	397	2.1
Ungültige Fälle	79	1.4	46	1.5	120	1.2	244	1.3
Nichtverwertbare Fälle	10	0.2	4	0.1	33	0.3	47	0.2
Verwertbare Fälle	2 062	36.6	698	22.6	1 723	16.8	4 483	23.6

6.2 Stichprobenzugehörigkeiten

Grundlage der Zuordnung der Zielpersonen zu den Stichproben 2 und 3 waren Informationen, die durch die Einwohnermeldeämter an das Feldforschungsinstitut übermittelt worden waren. Zu diesen Informationen gehörten neben der Adresse, die Vor- und Nachnamen, Geschlecht und Alter sowie die Staatsangehörigkeit der

⁵ Die Rücklaufquote in der Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ betrug für die Gesamtstichprobe (mit und ohne Migrationshintergrund) 21.8%.

⁶ Die Rücklaufquote in der Mitte-Studie 2020/2021, die allerdings als telefonische Befragung konzipiert war, lag bei 11.1%.

Zielperson. Die Zuordnung zu den Stichproben erfolgte - wie bereits dargelegt - auf Basis der Angaben des EMA zur Staatsangehörigkeit sowie den Ergebnissen der onomastischen Analyse.

Aus den Angaben, die durch die Teilnehmendenschließlich selbst getätigt wurden, ergaben sich letztlich einige wenige Abweichungen. So befanden sich in den ursprünglichen Stichproben 2 und 3 einige Personen, bei denen sich herausstellte, dass sie - entgegen den Ergebnissen der Onomastik - keinen Migrationshintergrund aufwiesen.

Als Personen mit Migrationshintergrund wurden, angelehnt an die Definition des Mikrozensus, Befragte dann klassifiziert, wenn sie oder mindestens eines ihrer Elternteile im Ausland geboren wurden und/oder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzen (auch im Rahmen von doppelten Staatsangehörigkeiten).

Dies betraf in der realisierten Nettostichprobe insgesamt n=109 Befragte. Dabei handelt es sich um 59 Personen, die ursprünglich der Stichprobe 2 (Personen mit Migrationshintergrund) zugeordnet waren und weitere 50 Personen, die ursprünglich der Stichprobe 3 (Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsländern) angehörten. Diese Personen - bei denen es sich nach der hier zugrundegelegten Definition des Mikrozensus nicht um Personen mit Migrationshintergrund handelte - wurden nachträglich der Stichprobe 1 zugeordnet.

Weitere 6 Personen aus der ursprünglichen Stichprobe 3 stammten nach eigenen Angaben - wiederum entgegen den Informationen zur Staatsangehörigkeit und der onomastischen Analyse - nicht aus den für die Stichprobe 3 vorgegeben Herkunftsregionen (Asien/Afrika, Naher Osten, Türkei/Balkan), wiesen jedoch einen Migrationshintergrund auf. Diese Personen wurden nachträglich der Stichprobe 2 zugeordnet (vgl. Kantar 2022).

In der nachfolgenden Tabelle 6-2 sind diese Verschiebungen zwischen den Stichproben und die daraus resultierenden Stichprobenzugehörigkeiten dargestellt.

Tabelle 2: Verschiebungen zwischen den Stichproben und endgültige Stichprobenzugehörigkeit

		Stichprobenzugehörigkeit nach Verschiebungen			
		SP 1	SP 2	SP 3	Total
Stichprobenzugehörigkeit vor Verschiebungen	SP 1: Bevölkerung	2 062	0	0	2 062
	SP 2: Personen mit MHG	59	639	0	698
	SP 3: Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsländern	50	6	1 667	1 723
	<i>darunter: Asien und Afrika (SP 3.1)</i>	<i>15</i>	<i>1</i>	<i>543</i>	<i>559</i>
	<i>darunter: Naher Osten (SP 3.2)</i>	<i>8</i>	<i>2</i>	<i>494</i>	<i>504</i>
	<i>darunter: Türkei/Balkan (SP 3.3)</i>	<i>27</i>	<i>3</i>	<i>630</i>	<i>660</i>
Total	2 171	645	1 667	4 483	

Im Ergebnis liegen damit verwertbare Interviews aus der Stichprobe 1 (bevölkerungsrepräsentative Stichprobe) von n=2 171 Personen vor, aus der Stichprobe 2 (Personen mit Migrationshintergrund) von n=645 Personen und aus der Stichprobe 3 (Personen aus muslimisch geprägten Herkunftsländern) von n=1 667 Befragten.

Ziel der Stichprobenplanung war es, das Design (vgl. Abbildung 3-1) umzusetzen und neben einer bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe mit einer anvisierten Zielgröße von n=2 000 Personen ein Oversample von etwa 1 000 Personen mit Migrationshintergrund sowie ein weiteres Oversample von ebenfalls etwa 1 000 Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit zu realisieren.

Um zu prüfen, inwieweit dieses Ziel erreicht wurde, müssen die tatsächlich realisierten Interviews der drei Stichproben in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund und der Religionszugehörigkeit der Befragten dargestellt werden. Diese Gegenüberstellung ist Tabelle 6-3 zu entnehmen.

Tabelle 3: Realisierte Interviews in den Stichproben 1 bis 3 nach Migrationshintergrund und Religionszugehörigkeit der Teilnehmer

	Personen ohne MHG ⁷	Personen mit MHG		Total
		nicht Muslime	Muslime	
Häufigkeiten (N)				
SP 1: Bevölkerung allgemein	1 619	475	77	2 171
SP 2: Personen mit MHG	0	505	140	645
SP 3: Personen aus muslim. Herkunftsländern	0	582	1 085	1 667
Total	1 619	1 562	1 302	4 483
Prozente (Zeilen %)				
SP 1 Bevölkerung	74.6	21.9	3.5	100.0
SP 2: Personen mit MHG	0.0	78.3	21.7	100.0
SP 3: Personen aus muslim. Herkunftsländern	0.0	34.9	65.1	100.0
Total	36.1	34.8	29.0	100.0

Für die geplante bevölkerungsrepräsentative Stichprobe (Stichprobe 1) zeigt sich, dass die Zielgröße von n=2 000 Personen erfüllt wurde. Für diese Stichprobe liegen n=2 171 Interviews vor (in der Tabelle gelb unterlegt). Von diesen weisen insgesamt 552 Befragte einen Migrationshintergrund auf. Das entspricht 25.4% der Stichprobe 1. Eine muslimische Religionszugehörigkeit weisen nach Selbstberichten der Befragten n=77 Personen und damit 3.5% der Stichprobe 1 auf.⁸

Auch das zweite Ziel, zusätzlich zur bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe ein Oversample von etwa 1 000 Personen mit Migrationshintergrund zu erreichen, konnte realisiert werden. Dieses Oversample setzt sich zusammen aus den n=645 Befragten aus der Stichprobe 2 und jenen n=582 Befragten, die zwar aufgrund ihrer Herkunft als Zielperson aus muslimisch geprägten Herkunftsländern gelten und damit der Stichprobe 3 angehören, die aber tatsächlich keine muslimische Religionszugehörigkeit für sich angeben, sehr wohl aber einen Migrationshintergrund aufweisen (in der Tabelle rot unterlegt).

Schließlich konnte auch die dritte Zielgröße - ein Oversample von etwa 1 000 Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit zu befragen - umgesetzt werden. Von den insgesamt n=1 667 Befragten aus der Stichprobe 3 gaben 1 085 Teilnehmer an, sich dem Islam zugehörig zu fühlen (in der Tabelle grün unterlegt).

⁷ Unter den 1 619 Befragten ohne Migrationshintergrund befinden sich n=8 Muslime, insoweit also einheimische Muslime, die in dieser Darstellung nicht extra aufgeführt sind.

⁸ Rechnet man die 8 einheimischen Muslime hinzu, beträgt der Anteil der Muslime 3.9%.

6.3 Gewichtungen

Die von vornherein disproportionale Anlage der Untersuchung, durch die es erst möglich wurde, die für unsere Analysezwecke notwendigen Fallzahlen von Personen mit Migrationshintergrund und muslimischer Religionszugehörigkeit zu erreichen, macht es erforderlich, Gewichtungsfaktoren zu bestimmen, um daraus resultierende Verzerrungen zu kompensieren. Dies ermöglicht Aussagen und Schätzungen für die jeweils in Bezug genommene Grundgesamtheit auf Basis einer tatsächlich repräsentativen Stichprobe vorzunehmen.

Alle nachfolgend beschriebenen Gewichtungsfaktoren wurden durch das Feldforschungsinstitut Kantar in Abstimmung mit der UHH berechnet. Grundlage der Berechnung war die jeweils realisierte Nettofallzahl - für die Gesamtstichprobe also z.B. N=4 483 verwertbare Fälle.

Das Vorgehen bei der Gewichtung erfolgte mehrstufig (vgl. Kantar 2022).

(1) Im ersten Schritt wurde eine *Designgewichtung* vorgenommen. Diese gleicht die im Zuge der disproportionalen Anlage des Stichprobenplans entstandenen unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten aus.

(2) Im zweiten Schritt erfolgte eine *Nonresponse-Gewichtung*. Diese berücksichtigt systematische Ausfälle während der Feldphase und basiert auf geschätzten Teilnahmewahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Eigenschaften der Zielpersonen (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bundesland und BIK-Gemeindegrößenklasse).

(3) Im dritten Schritt erfolgte eine *Kalibrierung (Redressment)*, um Abweichungen der realisierten Stichprobe von extern verfügbaren amtlichen Strukturdaten weiter zu korrigieren. Hierzu werden mehrere Variablen - teilweise auch multiplikativ - verwendet (Migrationshintergrund, Geschlecht, Familienstand, Alter, Staatsangehörigkeit, Schulabschluss, Bevölkerungsanteile der Bundesländer und Nielsen-Gebiete). Die Anpassung erfolgte zunächst getrennt für die drei Teilgruppen (Bevölkerung, Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit). Auf deren Basis wurde anschließend die Gesamtstichprobe kalibriert.

Die in diesem dreistufigen Prozess gebildeten Gewichtungsfaktoren wurden dem Datensatz zugespielt. Die Gewichtungsvariable „*pfaktges*“ ist für die Gewichtung der Gesamtstichprobe vorgesehen. Unter Berücksichtigung dieses Gewichtungsfaktors ist es möglich, bevölkerungsrepräsentative Analysen nicht nur auf Basis der Stichprobe 1 vorzunehmen, sondern dazu die Gesamtstichprobe (n=4 483) zu verwenden, womit die Schätzungen präziser werden.

Neben diesem zentralen Gewichtungsfaktor ist im Datensatz auch jener Faktor enthalten, der allein die disproportionale Anlage des Stichprobenplans korrigiert, der also im Rahmen der Designgewichtung im oben beschriebenen ersten Schritt der Gewichtung berechnet wurde („*desgew*“).

(4) In einem vierten Schritt wurden von Kantar, in Absprache mit der UHH, zusätzliche Gewichtungsfaktoren erstellt. Diese basieren grundsätzlich auf der Kalibrierung der Gesamtstichprobe, sind aber bezüglich Spannweite und Effektivität der Gewichtungsfaktoren an die jeweils ausgewählte Teilgruppe angepasst und optimiert. Diese Gewichtungsfaktoren können auf einzelne Subgruppen der

Gesamtstichprobe Anwendung finden. Sie ermöglichen Analysen mit gewichteten Daten, die entweder auf diese Subgruppen beschränkt sind oder die als vergleichende Analysen mit verschiedenen Subgruppen vorgenommen werden. Im letzteren Fall kann für das jeweils gewünschte Analysesample ein gemeinsamer Gewichtungsfaktor durch Kombination der Gruppenfaktoren gebildet werden. Die nachfolgende Tabelle 4 enthält eine Übersicht über die im Datensatz vorhandenen Gewichtungsfaktoren.

Einer dieser Gewichtungsfaktoren, der insoweit eine besondere Stellung einnimmt ist der Faktor „*pfakt1*“. Dieser bezieht sich allein auf die bevölkerungsrepräsentative Stichprobe 1. Diese ermöglicht Auswertungen, für die eine Berücksichtigung spezieller Merkmale von Personen mit Migrationshintergrund und muslimischer Religionszugehörigkeit nicht relevant ist.⁹

Tabelle 4: Zuordnung der Gewichtungsvariablen nach Teilgruppen

Gruppe	SP-Zugehörigkeit	Migrationsstatus	Religion	Gewicht	N
Gesamtstichprobe	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	pfaktges	4 483
Gesamtstichprobe	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	desgew	4 483
Stichprobe 1	SP 1	nicht relevant	nicht relevant	pfakt1	2 171
Einheimische	SP 1	kein MHG	nicht relevant	gr1fakt	1 619
Migranten insgesamt	nicht relevant	MHG	nicht relevant	gr2fakt	2 864
Muslime insgesamt	nicht relevant	nicht relevant*	Islam	gr3fakt	1 310
Muslime aus Asien und Afrika	SP 3.1	MHG	Islam	gr4fakt	364
Muslime aus Naher Osten	SP 3.2	MHG	Islam	gr5fakt	346
Muslime aus Türkei/Balkan	SP 3.3	MHG	Islam	gr6fakt	575
nichtmuslimische Migranten	nicht relevant	MHG	Alle außer Islam	gr7fakt	1 562

Anmerkung: * Unter den hier zugeordneten 1 310 Muslimen finden sich 8 Muslime ohne Migrationshintergrund.

6.4 Die Stichprobenqualität und die Auswirkung der Gewichtung

In Bezug auf die von vornherein geplante disproportionale Auswahl von Zielpersonen sollte insbesondere die Designgewichtung zu einem Ausgleich der unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten und einer annähernd den Verhältnissen in der Grundgesamtheit entsprechenden proportionalen Verteilung der realisierten Fälle nach regionalen Herkunftsbereichen führen. Dies kann auf Basis der Verteilung der realisierten Stichprobe nach Bundesländern und politischen Gemeindegrößenklassen geprüft werden.

In der ungewichteten Gesamtstichprobe zeigt sich in Bezug auf die Verteilung nach Bundesländern eine zu erwartende Übererhebung in Stadtstaaten (Hamburg, Berlin und Bremen) sowie im bevölkerungsstärksten Bundesland Nordrhein-Westfalen. Alle anderen Länder sind, in unterschiedlichem Ausmaß, in der ungewichteten Stichprobe etwas unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die zufällig gezogene Stichprobe 1. Hier sind die Unterschiede zu den Referenzdaten des Statistischen Bundesamtes jedoch nicht ganz so stark ausgeprägt.

⁹ Dieser Gewichtungsfaktor weist - anders als alle anderen Gewichte - einen Mittelwert von MW=1.655 auf. Dies beruht auf dem Umstand, dass die Teilnehmer aus Stichprobe 1 aufgrund des disproportionalen Ansatzes im Vergleich zu den anderen Stichproben eine geringere Auswahlwahrscheinlichkeit aufwiesen.

Vergleicht man die Verteilungen nach Datengewichtung¹⁰ mit den Referenzdaten, wird deutlich, dass die tatsächliche Verteilung der erwachsenen Wohnbevölkerung auf die Bundesländer mit der gewichteten Stichprobe gut abgebildet werden kann. Nur in Schleswig-Holstein findet sich die mit Abstand höchste Abweichung von 0.4 Prozentpunkten. Abstände von 0.2 Prozentpunkten weisen mit Nordrhein-Westfalen und dem Saarland jeweils das größte und das kleinste Flächenland auf. Mehr als die Hälfte der verbleibenden Bundesländer zeigen einen exakt der Referenzgröße entsprechenden Anteil an Fällen. Betrachtet man die Verteilung in Stichprobe 1 zeigt sich, dass nach Gewichtung alle Bundesländer entsprechend ihrer Verteilung in der Grundgesamtheit in der Stichprobe vertreten sind.

Tabelle 5: Stichprobenverteilungen nach Region: Bundesländer

Bundesland	Gesamtstichprobe (N=4 483)			Stichprobe 1 (N=2 171)			Referenz %
	ungewichtet		gewichtet	ungewichtet		gewichtet	
	gültige N	%	%	gültige N	%	%	
Schleswig-Holstein	62	1.4	3.1	33	1.5	3.5	3.5
Hamburg	266	5.9	2.2	135	6.2	2.2	2.2
Niedersachsen	346	7.7	9.7	189	8.7	9.6	9.6
Bremen	68	1.5	0.8	31	1.4	0.8	0.8
Nordrhein-Westfalen	1 565	34.9	21.7	638	29.4	21.5	21.5
Hessen	253	5.6	7.6	111	5.1	7.5	7.5
Rheinland-Pfalz	82	1.8	4.8	38	1.8	4.9	4.9
Baden-Württemberg	479	10.7	13.4	226	10.4	13.3	13.3
Bayern	536	12.0	15.9	282	13.0	15.8	15.8
Saarland	13	0.3	1.0	7	0.3	1.2	1.2
Berlin	443	9.9	4.4	215	9.9	4.4	4.4
Brandenburg	71	1.6	3.1	51	2.3	3.1	3.1
Mecklenburg-Vorpommern	35	0.8	2.0	27	1.2	2.0	2.0
Sachsen	146	3.3	5.0	101	4.7	4.9	4.9
Sachsen-Anhalt	75	1.7	2.7	52	2.4	2.7	2.7
Thüringen	43	1.0	2.6	35	1.6	2.6	2.6

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2019

Im Vergleich beider Stichproben zeigt sich, dass die Gesamtstichprobe nach Gewichtung - hier mit Blick auf die regionale Verteilung - geeignet ist, um bevölkerungsrepräsentative Analysen durchzuführen.

Für die politischen Gemeindegrößenklassen zeigt die ungewichtete Gesamtstichprobe eine deutliche Übererhebung großer und eine Untererhebung kleiner Gemeinden. Sie ist in der Kategorie „Kernbereiche über 500 000 Einwohner“ der Personenanteil im Vergleich zur tatsächlichen Populationsverteilung um fast das Doppelte erhöht ist, wohingegen die kleinste im Rahmen der MiD-Studie einbezogene Gemeindegrößenklasse (5 000 bis 19 000 Einwohner) mit 1.8% im Vergleich zum tatsächlichen Anteil solcher Gemeinden von 8.7% deutlich zu selten erfasst wurde.

¹⁰ Für die Gesamtstichprobe wurde der Gewichtungsfaktor „pfaktges“ angewendet. Für die Stichprobe 1 wurde der Gewichtungsfaktor „pfakt1“ benutzt, wobei alle Gewichte durch den hier abweichenden Mittelwert (1,655) dividiert wurden, um die korrekte Fallzahl von n=2 171 abzubilden.

Auch hier kann die Gewichtung der Gesamtstichprobe einen Ausgleich leisten und eine Annäherung an die Verteilung der Gesamtbevölkerung Deutschlands herstellen. Die verbleibenden Unterschiede zur Referenzverteilung erweisen sich mit Blick auf die Verteilung nach Gemeindegrößenklassen jedoch als teilweise recht deutlich. Dies war grundsätzlich aber auch erwartbar, da durch die aus ökonomischen Gründen getroffene Entscheidung, sehr kleine Gemeinden (unterhalb von 5 000 Einwohnern) von vornherein nicht in die Adressziehung einzubeziehen, die hier tatsächlich vertretenen 4.1% der Bevölkerung in der Verteilung entfallen, was auch durch Gewichtungen nicht egalisiert werden kann.

Tabelle 6: Stichprobenverteilungen nach Region: BIK Gemeindegrößenklassen

	Gesamtstichprobe (N=4 483)			Stichprobe 1 (N=2 171)			Referenz %
	ungewichtet		gewichtet	ungewichtet		gewichtet	
	gültige N	%.	%.	gültige N	%.	%.	
Politische Gemeindegrößenklasse (BIK-Typ)							
Kernbereich über 500 000 EW	2 380	53.1	35.6	1 068	49.2	28.2	27.0
Verdichtungs- bis Peripherer Bereich über 500 000 EW	191	4.3	7.0	108	5.0	9.0	9.7
Kernbereich 100T- 499T EW	1 101	24.6	22.6	497	22.9	19.2	15.0
Verdichtungs- bis Peripherer Bereich 100T- 499T EW	367	8.2	13.1	212	9.8	13.9	14.9
Kernbereich 50T - 99T EW	89	2.0	2.7	53	2.4	3.0	2.2
Verdichtungs- bis Peripherer Bereich 50T- 99T EW	112	2.5	5.6	73	3.4	7.1	7.8
Kern bis Peripherer Bereich 20T bis 49T EW	163	3.6	7.4	96	4.4	9.7	10.6
Alle 5T bis 19T EW	80	1.8	6.1	64	2.9	10.0	8.7
2T bis unter 5T EW	-	-	-	-	-	-	2.4
Unter 2 000 EW	-	-	-	-	-	-	1.7

Anmerkung: Quelle der Referenzwerte: Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Daten aus dem Gemeindeverzeichnis, Stand: 31.12.2019

Insoweit sind auch in der Stichprobe 1 nach Gewichtung weiterhin leichte Abweichungen in dieser Hinsicht zu erwarten. Gleichwohl ist die Verteilung innerhalb der Stichprobe 1 nach Gewichtung mit Blick auf die Ortsgrößenklassen etwas besser an die Referenzverteilung angepasst.

Von entscheidender Bedeutung für die Frage, inwieweit die Gesamtstichprobe geeignet ist, als Basis repräsentativer Analysen für die Gesamtbevölkerung Verwendung zu finden, ist die Verteilung der gewichteten Gesamtstichprobe nach relevanten soziodemografischen Größen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass nicht für alle soziodemografischen Informationen entsprechende amtliche Referenzdaten behördlicher Stellen zur Verfügung stehen. So muss für die Verteilung der Religionszugehörigkeit auf religionsspezifische Berichte und darauf basierende Schätzungen Bezug genommen werden.

Betrachtet man die Verteilung nach Geschlecht, so fällt auf, dass diese in beiden gewichteten Stichproben exakt gleich ausfällt und von den Referenzdaten des Statistischen Bundesamtes nur um 0.1 Prozentpunkte abweicht.

Eine perfekte Übereinstimmung beider Stichproben findet sich nach Gewichtung bezüglich des Durchschnittsalters der Befragten und dem Durchschnittsalter der bundesdeutschen Bevölkerung ab 18 Jahren.

Tabelle 7: Stichprobenverteilungen nach personenbezogenen Eigenschaften

	Gesamtstichprobe (N=4 483)			Stichprobe 1 (N=2 171)			Referenz	
	ungewichtet	gewichtet		ungewichtet	gewichtet			
	gültige N	%.	%.	gültige N	%.	%.	%	Quelle
Geschlecht								StatBA ¹¹
weiblich	2 137	48.3	51.2	1 112	51.8	51.2	51.1	
männlich	2 286	51.7	48.8	1 036	48.2	48.8	48.9	
Alter								StatBA ¹²
Mittelwert	4 380	46.6	50.9	2 124	52.0	50.9	50.9	
Migrationshintergrund								StatBA ¹³
Ohne MHG	1 619	36.1	76.6	1 619	74.6	76.6	76.2	
Mit MHG	2 864	63.9	23.4	552	25.4	23.4	23.8	
Staatsangehörigkeit								
Deutsch	2 634	60.8	85.8	1 889	89.1	88.0	85.9	
Deutsch und andere	354	8.2	2.7	55	2.6	1.8	2.4	StatBA ¹⁴
Nichtdeutsch	1 344	31.0	11.5	175	8.3	10.2	12.5	StatBA ¹⁵
Religion								
Christen	1 610	37.0	57.8	1 212	56.8	61.0	52.0	DBK/EKD
Muslimen	1 310	30.1	7.7	85	4.0	4.8	6.4-6.7	MLiD
Bildungsstand								StatBA ¹⁶
kein Abschluss/ max. 7 Jahre	227	5.2	4.2	33	1.5	4.1	4.2	
Haupt-/Volksschule	543	12.5	28.6	316	14.8	29.1	29.7	
Mittlere Reife	1 012	23.3	31.6	605	28.3	31.4	31.2	
Fach-/Hochschulreife	2 553	57.9	35.6	1 184	55.4	35.4	34.8	

In der ungewichteten Gesamtstichprobe weisen 63.9% der Befragten einen Migrationshintergrund auf, was maßgeblich auf das (erfolgreiche) Oversampling der Stichproben 2 und 3 zurückzuführen ist. Dementsprechend muss bei der repräsentativen Betrachtung der Gesamtstichprobe hier ein hoher Gewichtungsfaktor angesetzt werden, um diese Verteilung aus- und an den tatsächlichen Wert von 23.8% in Deutschland anzugleichen. Dies gelingt für die Gesamtstichprobe mit einer Abweichung von nur 0.4 Prozentpunkten zur Referenz der Grundgesamtheit recht gut. Vergleiche der Gesamtstichprobe mit der Stichprobe 1 zeigen, bezogen auf den Anteil von Personen mit Migrationshintergrund nach Gewichtung, gleichfalls keine relevanten Unterschiede.

Ähnliches gilt für die Staatsangehörigkeit. Auch hier findet sich aufgrund der Einbeziehung der beiden Oversamples in der ungewichteten Gesamtstichprobe eine recht hohe Diskrepanz zu den amtlichen Referenzdaten, weshalb der Anteil an

¹¹ Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2019

¹² Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2019

¹³ Statistisches Bundesamt (2020a), hier Personen ab 15 Jahre

¹⁴ Statistisches Bundesamt (2020a)

¹⁵ Statistisches Bundesamt, Genesis Online, Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.12.2019

¹⁶ Statistisches Bundesamt (2020b)

Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit über die Gewichtung um zwei Drittel reduziert wird. Bei den gewichteten Daten ergeben sich zur Verteilung der Staatsangehörigkeit hier leichte Differenzen zwischen Gesamtstichprobe und Stichprobe 1, wobei die Gewichtung für die Gesamtstichprobe zu einer besseren Passung mit den Referenzdaten führt.

Eine Einschätzung der Entsprechung zwischen Stichproben und Grundgesamtheit kann mit Blick auf die Religionszugehörigkeit nur bedingt erfolgen, da für dieses Merkmal keine hinreichenden amtlichen Daten vorliegen. Insoweit muss auf verschiedene Angaben von Religionsgemeinschaften bzw. Ergebnisse anderer Studien und deren Schätzungen Bezug genommen werden. Auf Grund des Oversamples (Stichprobe 3) ist der Anteil der Muslime in der ungewichteten Gesamtstichprobe erwartungsgemäß weit überhöht und wird durch die Gewichtung auf weniger als ein Viertel reduziert. Damit liegt der Anteil der Muslime in der Gesamtstichprobe nach Gewichtung mit 7.7% jedoch immer noch höher als die Schätzungen der Studie „Muslimes Leben in Deutschland“, die den Anteil der Muslime für Deutschland zwischen 6.4% und 6.7% schätzen. Die Gewichtung führt in Stichprobe 1 zu einem Anteil von 4.8% Personen mit muslimischer Religionszugehörigkeit. Dieser Wert unterscheidet sich von dem der Gesamtstichprobe und trifft den Referenzwert nicht ganz so gut wie die gewichtete Gesamtstichprobe.

In Bezug auf den Bildungsstand zeigt sich ein klarer Bildungsbias innerhalb der ungewichteten Stichproben der MiD-Studie, wo mehr als die Hälfte der Befragten (57.9%) einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss aufweisen, wohingegen Personen mit Hauptschulabschluss mit einem Anteil von 12.5% deutlich unterrepräsentiert sind. Diese Abweichung ist in Befragungen dieser Art häufig anzutreffen, wenn - wie hier geschehen - ein anspruchsvolles Erhebungsinstrument zum Einsatz kommt.¹⁷ Der angewandte Gewichtungsfaktor kann für die Gesamtstichprobe diese Ungleichverteilung gut ausgleichen. Nach Gewichtung beträgt die höchste Abweichung zu den Referenzdaten 1.1 Prozentpunkte in der Kategorie Hauptschulabschluss. Ähnliches gilt für die Stichprobe 1. Auch hier zeigt sich zunächst eine starke Überhöhung des Anteils gut gebildeter Befragter, was durch die Gewichtung aber ebenfalls gut ausgeglichen wird. Der maximale Abstand zu den Referenzwerten beträgt hier 0.6 Prozentpunkte.

Insgesamt weisen die Stichprobe 1 und die Gesamtstichprobe bei Verwendung der jeweiligen Gewichtungsfaktoren nur wenige Unterschiede zueinander auf. Auch ein Vergleich der beiden Stichproben mit den amtlichen Daten zur Wohnbevölkerung zeigt eine gute Übereinstimmung der Verteilungen relevanter regionaler und auch soziodemografischer Daten. Insoweit erweist sich die hier vorliegende Gesamtstichprobe bei Verwendung des entsprechenden Gewichtungsfaktors für repräsentative Analysen als gut geeignet.

¹⁷ In der Mitte-Studie 2020/21 lag der Anteil von Personen mit Fach- und Hochschulreife ungewichtet ebenfalls bei 59.4% % (Rump et al. (2021)).

Literatur

- BAMF (2019) Muslimisches Leben in Deutschland.
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Projekte/DE/DasBAMF/Forschung/Integration/muslimisches-leben-deutschland-2019.html> [13.08.2019]
- Brettfeld, K. Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021a). Verbreitung politisch extremistischer Einstellungen und der Beobachtung von Intoleranz, Hass und Radikalisierung im eigenen Lebensumfeld. In: U. Kemmesies, P. Wetzels, B. Austin, A. Dessecker, E. Grande, I. Kusche & D. Rieger. *MOTRA-Monitor 2020*, (S. 100-129), Wiesbaden: BKA.
- Brettfeld, K. Endtricht, R., Farren, D., Fischer, J.M.K. & Wetzels, P. (2021b). *Menschen in Deutschland 2021. Erste Welle der bundesweit repräsentativen Befragung. Entwicklung, Inhalt und Aufbau des Erhebungsinstruments*. MOTRA Forschungsbericht No. 1 aus dem Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Hamburg: Universität Hamburg.
- Decker, O., Hinz, A., Geißler, N. & Brähler, E. (2013). Fragebogen zur rechtsextremen Einstellung - Leipziger Form (FR-LF). In: O. Decker, J. Kiess & E. Brähler (Hrsg.). *Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose*, (S. 197-212). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Deutsche Bischofskonferenz (2020). *Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten 2019/2020*. Arbeitshilfen, 315. Bonn.
- EKD - Evangelische Kirche in Deutschland (2020). *Gezählt 2020. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben*. Hannover: EKD
- Kantar (2020). *Menschen in Deutschland 2021: Politik - Gesellschaft - Religion (MiD 2021). Pretestbericht*. München: Kantar.
- Kantar (2022). *Menschen in Deutschland 2021 (MiD 2021). Überarbeiteter Methodenbericht zur ersten Erhebungswelle*. München: Kantar.
- Pfündel, K., Stichs, A. & Tanis, K. (2021). *Muslimisches Leben in Deutschland*. Berlin: BAMF.
- Rump, M. & Mayerböck, A. (2021). Methodik und Design der Mitte-Studie 2020/21. In: A. Zick & B. Küpper (Hrsg.), *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*, (S. 32-41). Bonn: H.W. Dietz.
- Statistisches Bundesamt (2020a). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus 2019*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2020b). *Bildungsstand der Bevölkerung - Ergebnisse des Mikrozensus 2019*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2021). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Wanderungen*. Fachserie 1, Reihe 1.2. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Zick, A. & Küpper, B. (2021). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Bonn: Dietz.

Anhang: Codebuch

Anhang: Codebuch

ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....	II
FREIZEITAKTIVITÄTEN	III
DICHOTOMES DENKEN; POLITISCHE SELBSTWIRKSAMKEIT	III
KOLLEKTIVE IDENTITÄT	III
ANOMISCHE VERUNSICHERUNG, KULTURELLE VERLUSTÄNGSTE, FRAUENFEINDLICHKEIT	IV
POLITISCHE SELBSTVERORTUNG	IV
SONNTAGSFRAGE.....	IV
DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNG	V
WAHrgENOMMENE MARGINALISIERUNG	V
EMOTIONEN	VI
EINSTELLUNG ZU FREIHEITSRECHTEN UND KONSTITUTIONELLER VERFASSUNG	VI
EINSTELLUNG ZU POLITISCHER GEWALT	VI
EINSTELLUNG ZU GLEICHHEITSRECHTEN	VII
AUTORITARISMUS, KONSENSDEFINITION-RECHTS	VII
POLITISCHE ORIENTIERUNG	VII
BEOBACHTUNG VON RADIKALISIERUNG UND DISKRIMINIERUNG IM UMFELD	VIII
BEOBACHTUNG EXTREMISTISCHER AKTIVITÄTEN IM UMFELD	VIII
BEDROHUNG DURCH EXTREMISTISCHE GEWALT	VIII
ZUKUNFTSÄNGSTE	IX
SYSTEMVERTRAUEN	IX
INKOMPETENZ VON ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN	IX
EXPERIMENT ZU VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN	X
RELIGION	XI
FRAGEN NUR FÜR CHRISTEN	XI
<i>KONFESSION</i>	<i>XI</i>
<i>RELIGIOSITÄT</i>	<i>XI</i>
<i>ORTHODOXIE UND FUNDAMENTALISMUS</i>	<i>XII</i>
<i>RELIGIONSBEZOGENE AUF- UND ABWERTUNG</i>	<i>XII</i>
<i>EINSTELLUNG ZU RELIGIÖS MOTIVIERTER GEWALT</i>	<i>XII</i>
<i>RELIGION UND POLITIK</i>	<i>XIII</i>
<i>WAHrgENOMMENE RELIGIONSBEZOGENE MARGINALISIERUNG (NATIONAL UND INTERNATIONAL)</i>	<i>XIII</i>
FRAGEN NUR FÜR MUSLIME	XIII
<i>KONFESSION</i>	<i>XIII</i>
<i>RELIGIOSITÄT</i>	<i>XIII</i>
<i>ORTHODOXIE UND FUNDAMENTALISMUS</i>	<i>XIV</i>
<i>RELIGIONSBEZOGENE AUF- UND ABWERTUNG</i>	<i>XV</i>
<i>EINSTELLUNG ZU RELIGIÖS MOTIVIERTER GEWALT</i>	<i>XV</i>
<i>RELIGION UND POLITIK</i>	<i>XV</i>
<i>WAHrgENOMMENE RELIGIONSBEZOGENE MARGINALISIERUNG (NATIONAL UND INTERNATIONAL)</i>	<i>XVI</i>
MEDIENNUTZUNG	XVI
SOZIODEMOGRAFIE 1 (BILDUNG; BERUFLICHE TÄTIGKEIT; FINANZEN)	XVII
SOZIODEMOGRAFIE 2 (GESCHLECHT; ALTER; FAMILIENSTAND; GEBURTSLAND; STAATSANGEHÖRIGKEIT)	XVIII
SPRACHLICHE UND SOZIALE INTEGRATION.....	XX
SOZIODEMOGRAFIE 3 (EINKOMMEN; ANZAHL PERSONEN IM HAUSHALT)	XXI
FELDI NFORMATIONEN	XXII
INFORMATIONEN ZUM BEFRAGUNGSORT	XXII
INFORMATIONEN ZUR STICHPROBE	XXIII
GEWICHTE	XXIII
NEUGEBILDETE VARIABLEN (HERKUNFTSGEBIET)	XXIV
NEUGEBILDETE VARIABLEN (AVS)	XXIV
HINWEISE ZUR BILDUNG DER ZUSÄTZLICHEN VARIABLEN	XXV
<i>HERKUNFT DES BEFRAGTEN</i>	<i>XXV</i>
<i>DEMOKRATIEDISTANTE EINSTELLUNGEN</i>	<i>XXV</i>
<i>RECHTSEXTRME EINSTELLUNGEN</i>	<i>XXVII</i>
<i>ISLAMISMUSAFFINE EINSTELLUNGEN</i>	<i>XXVIII</i>

Allgemeine Informationen

Dieses Codebuch beschreibt die Daten der ersten Welle der bevölkerungsrepräsentativen Befragung „Muslime in Deutschland“ (MiD 2021). Die Variablen und Kodierungen entsprechen denen, die im Datensatz „MiD 2021 Partner“ enthalten sind.

Die erste Spalte gibt den Standort der Variablen im Fragebogen an (bspw. F1_1 = Frage 1_Item 1). In der zweiten Spalte ist der entsprechende Variablenname so wie im Datensatz angegeben. Die dritte Spalte enthält die Formulierungen der Fragen/Items sowie der Antwortkategorien.

Missingwerte sind definiert als 7 und 9 (bzw. 97, 99 oder 997, 999). Dabei bedeutet der Wert 7 sogenannte uneindeutige = Mehrfachantworten. Der Wert 9 bedeutet eine fehlende Angabe. Sofern aufgrund von Filterführungen einzelne Fragen nicht beantwortet werden mussten, enthalten die entsprechenden Variablen ein Systemmissing.

Neben den Variablen, die im Fragebogen erhoben wurden und einer eindeutigen Kennung des Falles, enthält der Datensatz weiter Informationen zur Durchführung der Befragung im Feld, zur Zusammensetzung der Stichproben, Gewichte für die Gesamtstichprobe sowie verschiedene Teilstichproben und Informationen zum Wohnort des Befragten (Kreiskennziffer).

Der Datensatz enthält ferner Variablen, die durch die UHH im Rahmen bereits durchgeführter Analysen gebildet wurden. Dazu gehören neben einer Variable zur Herkunftsregion des Befragten, vor allem die Ausprägungen demokratiedistanter sowie rechtsextremer und islamismusaffiner Einstellungen. Eine Beschreibung der Bildung dieser Variablen befindet sich am Ende dieses Dokuments.

Freizeitaktivitäten

Manche Menschen sind in organisierten Gruppen oder Vereinen aktiv. Wie ist das bei Ihnen? Wie oft haben Sie sich in den vergangenen 12 Monaten an Aktivitäten beteiligt von ...

F1_1	verein1	Gruppen oder Vereinen in Freizeit, Sport oder Kultur?
F1_2	verein2	wohltätigen oder sozialen Organisationen, in denen man ehrenamtlich tätig sein kann?
F1_3	verein3	anderen gemeinnützigen Organisationen, zum Beispiel freiwillige Feuerwehr, DLRG, Umweltschutzverbände
F1_4	verein4	sonstigen organisierten Gruppen, zum Beispiel Bürgerinitiativen, Elternbeiräte und ähnliches?

(1) nie
(2) selten
(3) manchmal
(4) oft

Dichotomes Denken; Politische Selbstwirksamkeit

Die folgenden Aussagen betreffen Fähigkeiten und persönliche Vorlieben. Inwieweit trifft die jeweilige Aussage auf Sie persönlich zu?

F2_1	polsw1	Wichtige politische Fragen kann ich gut verstehen und einschätzen.
F2_2	dichot1	Ich mag Fragen nicht, die man auf sehr unterschiedliche Weise beantworten kann.
F2_3	dichot2	Ich mag es, wenn alles seinen Platz hat und an seinem Platz ist.
F2_4	dichot3	Ich mag keine unklaren Meinungen.
F2_5	polsw2	Ich traue mir zu, mich an einem Gespräch über politische Fragen aktiv zu beteiligen.
F2_6	dichot4	Alle Fragen haben entweder eine richtige oder eine falsche Antwort.
F2_7	dichot5	Ich sehe in anderen Menschen entweder einen Freund oder einen Feind.
F2_8	dichot6	Ich möchte eindeutig wissen, ob etwas "gut" oder "schlecht" ist.
F2_9	dichot7	Ich möchte immer sicher wissen, wer zu meiner Gruppe gehört und wer nicht.
F2_10	polsw3	Menschen wie ich haben keinen Einfluss darauf, was die Regierung macht.

(1) trifft überhaupt nicht zu
(2) trifft eher nicht zu
(3) trifft eher zu
(4) trifft voll und ganz zu

Kollektive Identität

Nun geht es darum, was Sie als Person ausmacht und prägt. Wie wichtig sind Ihnen die hier genannten Punkte für Ihr Gefühl, wer Sie sind?

F3_1	ident1	Meine ethnische Herkunft
F3_2	ident2	Meine Nationalität
F3_3	ident3	Meine Hautfarbe
F3_4	ident4	Meine Sprache oder mein Dialekt
F3_5	ident5	Mein Geschlecht
F3_6	ident6	Ein Teil einer religiösen Gemeinschaft oder einer Glaubensgemeinschaft zu sein
F3_7	ident7	Meine politischen Überzeugungen
F3_8	ident8	Die Region oder die Gegend, in der ich lebe
F3_9	ident9	Ein Teil der deutschen Kultur zu sein
F3_10	ident10	Ein Teil der europäischen Kultur zu sein
F3_11	ident11	Ein/e Weltbürger/in zu sein

(1) gar nicht wichtig
(2) wenig wichtig
(3) etwas wichtig
(4) wichtig
(5) sehr wichtig

Anomische Verunsicherung, kulturelle Verlustängste, Frauenfeindlichkeit

Gegenwärtig gibt es viele gesellschaftliche Veränderungen und Neuerungen. Wie bewerten Sie diese aktuellen Entwicklungen insgesamt? Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F4_1	anomie1	Heute ändert sich alles so schnell, dass man oft nicht weiß, woran man sich halten soll.
F4_2	kultva1	Traditionen, die mir wichtig sind, haben in dieser Gesellschaft keinen Platz mehr.
F4_3	anomie2	In diesen Tagen ist alles so unsicher geworden, dass man auf alles gefasst sein muss.
F4_4	kultva2	Die Vermischung so vieler Menschen verschiedener Herkunft in Deutschland kann nicht gut gehen.
F4_5	frauenf1	Die Männer in einer Familie müssen streng darauf achten, dass ihre Frauen und Schwestern sich an die Regeln der Moral halten.
F4_6	anomie3	Wenn man die Ereignisse der letzten Jahre betrachtet, wird man richtig unsicher.
F4_7	kultva3	In dieser Gesellschaft wird Männern immer mehr das Recht genommen, ihre Familie selbst zu beschützen.
F4_8	anomie4	Die Dinge sind heute so schwierig geworden, dass man nicht mehr weißt, was los ist.
F4_9	frauenf2	Wenn sie Belästigungen vermeiden wollen, sollen sich Frauen in der Öffentlichkeit nicht zu freizügig kleiden.
F4_10	anomie5	Heutzutage kann man sich auf niemanden mehr verlassen. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Politische Selbstverortung

F5	lire	Viele Menschen verwenden die Begriffe "links" und "rechts", wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wo würden Sie sich einstufen, wenn 1 für links steht und 10 für rechts? (1) 1 links (2) 2 (3) 3 (4) 4 (5) 5 (6) 6 (7) 7 (8) 8 (9) 9 (10) 10 rechts
----	------	--

Sonntagsfrage

F6	partei	Wen würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre? <i>Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht wahlberechtigt sind.</i> (1) CDU/CSU (2) SPD (3) Bündnis 90/Die Grünen (4) FDP (5) Die Linke (6) AfD
F6_txt	partei_s	(7) Eine andere Partei, nämlich: (enthält Mehrfachnennungen) (8) Ich bin unentschlossen, welche Partei ich wählen würde. (9) Ich würde nicht wählen.

Nachträgliche Kodierungen der Variable partei:

- (10) Die Partei
- (11) Partei der Humanisten
- (12) Tierschutzpartei
- (13) Team Todenhöfer
- (14) Die Basis
- (15) Piraten
- (16) Freie Wähler
- (17) Volt
- (18) Bündnis f Innova u Gerechtigk
- (19) Allianz Deutscher Demokraten
- (20) Bündnis C
- (21) HDP
- (22) Partei für Gesundheitsforschung
- (23) WIR2020
- (24) Graue Panther
- (25) Ökologische Demokratische Partei (ÖDP).

Diskriminierungserfahrung

Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie persönlich sich aus einem oder mehreren der nachfolgend genannten Gründe diskriminiert gefühlt haben? Bitte kreuzen Sie das auf Sie zutreffende an.

- | | | |
|------|---------|---|
| F7_1 | diskri1 | Wegen meiner Hautfarbe |
| F7_2 | diskri2 | Wegen meiner Nationalität |
| F7_3 | diskri3 | Wegen meiner ethnischen Herkunft |
| F7_4 | diskri4 | Wegen der Region oder der Gegend, in der ich lebe |
| F7_5 | diskri5 | Wegen meiner Religion oder meines Glaubens |
| F7_6 | diskri6 | Wegen meines Geschlechts |
| F7_7 | diskri7 | Wegen meiner politischen Überzeugung |
- (0) nie
 - (1) selten
 - (2) manchmal
 - (3) oft

Wahrgenommene Marginalisierung

Benachteiligungen können sich auch auf andere Weise ergeben. In welchem Maß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

Hier bei uns werden Menschen wie ich ...

- | | | |
|------|-------|---|
| F8_1 | marg1 | ... für ihre Leistungen nicht gewürdigt. |
| F8_2 | marg2 | ... daran gehindert im Leben voran zu kommen. |
| F8_3 | marg3 | ... von anderen oft gering geschätzt. |
| F8_4 | marg4 | ... in den Medien absichtlich falsch dargestellt. |
| F8_5 | marg5 | ... bei Sozialleistungen benachteiligt. |
| F8_6 | marg6 | ... von Behörden respektlos behandelt. |
| F8_7 | marg7 | ... von den Politikern nicht ernst genommen. |
| F8_8 | marg8 | ... von der Polizei unfair behandelt. |
- (1) stimme gar nicht zu
 - (2) stimme eher nicht zu
 - (3) stimme eher zu
 - (4) stimme völlig zu

Emotionen

Bitte denken Sie nun daran, wie Sie sich fühlen, wenn Sie benachteiligt oder unfair behandelt werden. Wie häufig haben Sie deshalb in den letzten 12 Monaten die nachfolgend genannten Gefühle empfunden?

F9_1	emotion1	Enttäuschung
F9_2	emotion2	Wut
F9_3	emotion3	Entschlossenheit
		(1) nie
		(2) selten
		(3) manchmal
		(4) oft

Einstellung zu Freiheitsrechten und konstitutioneller Verfassung

Zunächst folgen einige Fragen zu politischen Rechten und Freiheiten. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmaß Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.

F10_1	frei1	Jeder Bürger sollte das Recht haben, für seine Überzeugungen auf die Straße zu gehen.
F10_2	frei2	Streiks und Demonstrationen gefährden die öffentliche Ordnung und sollten verboten werden.
F10_3	frei3	Die Freiheit der Presse in unserem Land muss geschützt werden.
F10_4	frei4	Homosexualität sollte verboten werden.
F10_5	frei5	Alle Minderheiten sollten das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern.
F10_6	frei6	Es gibt wertvolles und unwertes menschliches Leben.
F10_7	konst1	Wer bei einer Wahl unterliegt, soll die Regierungsgeschäfte nicht kritisieren dürfen.
F10_8	konst2	Wenn eine Regierung gute Arbeit leistet, gibt es keinen Grund, nach vier Jahren eine neue Wahl zu veranstalten.
F10_9	konst3	Wenn das Parlament etwas entscheidet, darf das nicht durch ein Gericht wieder aufgehoben werden.
F10_10	konst4	Für eine starke politische Führung in Deutschland sollte das Parlament weniger Einfluss haben.
		(1) stimme gar nicht zu
		(2) stimme eher nicht zu
		(3) stimme eher zu
		(4) stimme völlig zu

Einstellung zu politischer Gewalt

Nun folgen einige Aussagen zur Rolle von Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft. Manche Menschen stimmen den nachfolgenden Aussagen zu, manche Menschen lehnen diese Aussagen ab. Wie ist das bei Ihnen?

F11_1	polgew1	In jeder demokratischen Gesellschaft gibt es bestimmte Konflikte, die mit Gewalt ausgetragen werden müssen.
F11_2	polgew2	Gewalt gegen Menschen lehne ich ab, aber Gewalt gegen Sachen kann manchmal gerechtfertigt sein.
F11_3	polgew3	Die notwendigen Veränderungen in dieser Gesellschaft können nur durch eine gewaltsame Revolution herbeigeführt werden.
F11_4	polgew4	Manchmal muss man sich gegen die Vertreter des Systems mit Gewalt zur Wehr setzen.
F11_5	polgew5	Auch in einer Demokratie ist es manchmal notwendig Gewalt anzuwenden, um seine politischen Ziele durchzusetzen.
		(1) stimme gar nicht zu
		(2) stimme eher nicht zu
		(3) stimme eher zu
		(4) stimme völlig zu

Einstellung zu Gleichheitsrechten

Hier geht es um Ihre Ansicht zu der Frage inwieweit verschiedene Personengruppen auf die gleiche Weise behandelt werden sollten. Wie stark stimmen Sie den Aussagen zu?

F12_1	gleich1	Menschen dürfen nicht aufgrund ihrer Hautfarbe benachteiligt werden.
F12_2	gleich2	Frauen und Männer müssen für die gleiche Arbeit auch den gleichen Lohn erhalten.
F12_3	gleich3	Ausländer dürfen bei der Vergabe von Wohnraum nicht anders behandelt werden als Einheimische.
F12_4	gleich4	Muslime müssen ihre Religion genauso frei ausüben dürfen, wie Christen, Juden oder andere Religionen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Autoritarismus, Konsensdefinition-Rechts

Und wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

F13_1	auto1	Gegen Außenseiter oder Nichtstuer sollte in der Gesellschaft mit aller Härte vorgegangen werden.
F13_2	antisem1	Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss.
F13_3	auto2	Unruhestifter sollten deutlich zu spüren bekommen, dass sie in der Gesellschaft unerwünscht sind.
F13_4	auto3	Gesellschaftliche Regeln sollten ohne Mitleid durchgesetzt werden.
F13_5	sozdarw	Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt.
F13_6	chauv1	Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.
F13_7	chauv2	Mein Volk ist anderen Völkern überlegen.
F13_8	polgew6	Gegen Nazis und Faschisten hilft letztlich nur Gewalt.
F13_9	homosex	Es macht mich wütend, wenn Homosexuelle in der Öffentlichkeit Hand in Hand gehen oder sich küssen.
F13_10	antisem2	Juden kann man nicht trauen.
F13_11	redik	Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Politische Orientierung

In welchem Ausmaß stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

F14_1	polo1	Mit der Demokratie können wir die Probleme lösen, die wir in Deutschland haben.
F14_2	polo2	Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland.
F14_3	polo3	Sozialismus ist eine gute Idee, die nur schlecht umgesetzt wurde.
F14_4	polo4	Ein Volk muss eine Heimat mit eigenen Traditionen haben.
F14_5	polo5	Alles in allem wird Deutschland doch recht gut regiert.
F14_6	polo6	Kapitalismus bedeutet Ausbeutung.
F14_7	polo7	Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben.
F14_8	polo8	Die parlamentarische Demokratie ist noch immer die beste Staatsform.
F14_9	polo9	Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land.
F14_10	polo10	Privateigentum an Grund und Boden sollte abgeschafft werden.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Beobachtung von Radikalisierung und Diskriminierung im Umfeld

Die nachfolgenden Fragen betreffen Ereignisse, die Sie selbst beobachtet oder erlebt haben, z.B. in Ihrem Bekannten- oder Kollegenkreis, in einer Kneipe oder einer anderen Situation, in der Sie selbst anwesend waren. Es geht nicht um Dinge, die Sie nur in der Zeitung, im Fernsehen oder im Internet gesehen oder gelesen haben.

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrem persönlichen Umfeld ...

F15_1	beob1	selbst erlebt, dass Menschen wegen ihrer ethnischen Herkunft beleidigt oder angegriffen wurden?
F15_2	beob2	selbst mitbekommen, dass eine Person sich auf Internetseiten oder in Chatrooms politisch radikale Inhalte angeschaut hat?
F15_3	beob3	selbst mitbekommen, dass Menschen für einen islamischen Gottesstaat geworben haben?
F15_4	beob4	selbst mitbekommen, dass jemand gesagt hat, man müsse das politische System in Deutschland notfalls mit Gewalt verändern?
F15_5	beob5	selbst gehört, dass eine andere Person Menschen jüdischen Glaubens beschimpft hat?
F15_6	beob6	selbst mitbekommen, dass sich jemand einer radikalen politischen Gruppe angeschlossen hat?
F15_7	beob7	selbst erlebt, dass eine andere Person wegen ihrer Hautfarbe beschimpft oder angegriffen wurde?
F15_8	beob8	selbst antisemitische Schmierereien oder Parolen gesehen?

(1) nie
(2) selten
(3) manchmal
(4) oft

Beobachtung extremistischer Aktivitäten im Umfeld

Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrer Stadt oder Ihrer Gemeinde die nachfolgend genannten Arten politischer Aktivitäten beobachtet?

F16_1	beobli	Links-extremistische politische Aktivitäten
F16_2	beobre	Rechts-extremistische politische Aktivitäten
F16_3	beobis	Islamistische politische Aktivitäten

(1) nie
(2) selten
(3) manchmal
(4) oft

Bedrohung durch extremistische Gewalt

In welchem Ausmaß fühlen Sie sich in Ihrer Stadt oder Ihrer Gemeinde durch die nachfolgend genannten Arten politischer Gewalt bedroht?

F17_1	bedrohli	Links-extremistische Gewalt
F17_2	bedrohre	Rechts-extremistische Gewalt
F17_3	bedrohis	Islamistische Gewalt

(1) gar nicht bedroht
(2) kaum bedroht
(3) etwas bedroht
(4) sehr bedroht

Zukunftsängste

Inwieweit sind Sie über die nachfolgend genannten gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Ihr Leben besorgt?

F18_1	sorge1	Dass die zunehmende Digitalisierung und Computerisierung mit dem Verlust von Arbeitsplätzen einhergehen könnte.
F18_2	sorge2	Dass der Zuzug von Flüchtlingen zu einem Zusammenbruch unserer Sozialsysteme führen könnte.
F18_3	sorge3	Dass der Klimawandel zunehmend zu Dürren, Ernteeinbußen und Überschwemmungen führen könnte.
F18_4	sorge4	Dass Wirtschaftskrisen zu mehr Armut führen könnten.
F18_5	sorge5	Dass Deutschland durch eine Zunahme kriegerischer Auseinandersetzungen in der Welt öfter in militärische Konflikte hineingezogen werden könnte.
F18_6	sorge6	Dass die Corona-Pandemie noch lange Zeit andauert und das Gesundheitssystem überfordern könnte.

(0) besorgt mich gar nicht
(1) besorgt mich kaum
(2) besorgt mich etwas
(3) besorgt mich sehr

Systemvertrauen

Bitte geben Sie nun an, wie viel Vertrauen Sie in die folgenden Einrichtungen in Deutschland haben.

Die 1 steht dabei für "überhaupt kein Vertrauen" und 6 bedeutet "volles Vertrauen". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Wie viel Vertrauen haben Sie in...

F19_1	systv1	die Gerichte?
F19_2	systv2	die Polizei?
F19_3	systv3	die politischen Parteien?
F19_4	systv4	die Regierung?
F19_5	systv5	die Behörden?
F19_6	systv6	öffentlich-rechtliche Medien?
F19_7	systv7	soziale Medien?

(1) 1 überhaupt kein Vertrauen
(2) 2
(3) 3
(4) 4
(5) 5
(6) 6 volles Vertrauen

Inkompetenz von Entscheidungsträgern

Für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen sind unter anderem auch Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zuständig. Wie schätzen Sie deren Handeln im Allgemeinen ein? Geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Die Entscheidungsträger in unserem Land ...

F20_1	inkomp1	... sind an den Problemen der einfachen Leute nicht interessiert
F20_2	inkomp2	... sind unfähig, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen
F20_3	inkomp3	... handeln oft wider besseren Wissens gegen die Interessen der Bevölkerung

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Religion

- F23 religion **Im Folgenden werden mehrere Religionen genannt. Bitte geben Sie an, welcher Religion Sie angehören oder sich zugehörig fühlen.**
- (1) Christlich (z.B. Protestanten, Katholiken, Orthodoxe, evangelisch-freikirchliche Christen)
 - (2) Islamisch (z.B. Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadi)
 - (3) Einer anderen Religion (z.B. Juden, Buddhisten, Hinduisten)
 - (4) Keiner Religion

Fragen nur für Christen

Bitte die blau hinterlegten Fragen (bis Frage 32) nur ausfüllen, wenn Sie sich einer christlichen Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen.

Konfession

- F24 relartc **Welcher Richtung des Christentums fühlen Sie sich zugehörig?**
- (1) Römisch-katholisch
 - (2) Evangelisch (lutherisch, reformiert)
 - (3) Evangelisch freikirchlich
 - (4) Orthodox
- F24_txt relartc_s (5) Einer anderen Glaubensrichtung, nämlich: _____
- (6) Keiner bestimmten Glaubensrichtung

Religiosität

- F25 relwichc **Wie wichtig ist Religion für Sie persönlich in Ihrem Alltag?**
- (1) Völlig unwichtig
 - (2) Eher unwichtig
 - (3) Eher wichtig
 - (4) Sehr wichtig
- F26 glaubigc **Bitte schätzen Sie für sich persönlich ein, wie stark gläubig Sie sind.**
- (1) Nicht gläubig
 - (2) Eher nicht gläubig
 - (3) Eher gläubig
 - (4) Gläubig
 - (5) Sehr stark gläubig
- F27_1 betenc **Wie oft beten Sie?**
- (1) Nie
 - (2) Ein paarmal im Jahr
 - (3) Höchstens einmal im Monat
 - (4) Ein paarmal im Monat
 - (5) Einmal in der Woche
 - (6) Mehrmals in der Woche
 - (7) Täglich
 - (8) Mehrmals täglich
- F27_2 gotthc **Wie oft besuchen Sie eine Kirche, ein Gebets- oder Gotteshaus?**
- (1) Nie
 - (2) Ein paarmal im Jahr
 - (3) Höchstens einmal im Monat
 - (4) Ein paarmal im Monat
 - (5) Einmal in der Woche
 - (6) Mehrmals in der Woche
 - (7) Täglich
 - (8) Mehrmals täglich

Orthodoxie und Fundamentalismus

Im Folgenden geht es um Aussagen zu religiösen Überzeugungen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F28_1	orthoc1	Mein Glaube ist Richtschnur für alle meine Entscheidungen im Alltag.
F28_2	orthoc2	Eine vor Gott geschlossene Ehe darf niemals von Menschen geschieden werden.
F28_3	orthoc3	Wenn ich als rechtschaffender Christ gelebt habe, komme ich ins Paradies.
F28_4	orthoc4	Ich glaube, dass die Bibel die wahre Offenbarung Gottes ist.
F28_5	fundc1	Wer die Lehren der Bibel und die zehn Gebote nicht genau befolgt, ist kein echter Christ.
F28_6	fundc2	Ich glaube, dass jeder gute Christ dazu verpflichtet ist, andere Menschen zum Christentum zu bekehren.
F28_7	fundc3	Menschen, die die christliche Lehre modernisieren, zerstören die wahre Botschaft.
F28_8	fundc4	Es gibt nur eine richtige Interpretation der Bibel, an die sich alle Christen halten sollten.
F28_9	fundc5	Menschen, die dem christlichen Glauben den Rücken kehren, sollten hart bestraft werden.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Religionsbezogene Auf- und Abwertung

Im Folgenden lesen Sie Meinungen zu verschiedenen Religionen, die manche Menschen haben. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F29_1	aufwc1	Das Christentum ist die einzig wahre Religion.
F29_2	aufwc2	Nur das Christentum ist in der Lage, die Probleme unserer Zeit zu lösen.
F29_3	abwc1	In Ländern wie dem Iran, Ägypten oder Indien zeigt sich, dass andere Religionen nicht in der Lage sind, ein friedliches Zusammenleben zu sichern.
F29_4	abwc2	Länder, in denen der Islam vorherrscht, sind meistens unmenschlich und unzivilisiert.
F29_5	abwc3	Muslime sind rückständig und intolerant.
F29_6	abwc4	Menschen jüdischen Glaubens sind überheblich und geldgierig.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Einstellung zu religiös motivierter Gewalt

Zu jeder Zeit und in allen Religionen gab und gibt es Menschen, die der Ansicht sind, dass die gewaltsame Verteidigung ihrer Religion berechtigt sein kann. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F30_1	relgewc1	Die Bedrohung des Christentums in der Welt rechtfertigt, dass Christen sich mit Gewalt verteidigen.
F30_2	relgewc2	Ich habe Verständnis für Gewalt gegen Menschen, die Gott oder Jesus beleidigen.
F30_3	relgewc3	Gewalt ist gerechtfertigt, wenn es um die Verbreitung und Durchsetzung des Christentums geht.
F30_4	relgewc4	Wenn es der christlichen Gemeinschaft dient, bin ich bereit, körperliche Gewalt gegen Andere anzuwenden.
F30_5	relgewc5	Terroristische Anschläge im Namen Gottes muss man ablehnen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Religion und Politik

In den folgenden Fragen geht es um das Verhältnis von Religion und Politik. In welchem Ausmaß stimmen Sie den hier genannten Aussagen zu?

- | | | |
|-------|----------|--|
| F31_1 | relpolc1 | Ein christlicher Gottesstaat ist die beste Staatsform. |
| F31_2 | relpolc2 | Die christlichen Gebote und die Bibel sind mir wichtiger als die Gesetze in Deutschland. |
| F31_3 | relpolc3 | Die deutsche Gesellschaft sollte stärker nach christlichen Regeln gestaltet werden. |
| F31_4 | relpolc4 | Einen religiösen Führer, der von einem Rat unterstützt wird, finde ich besser als das demokratische System in Deutschland. |
- (1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Wahrgenommene religionsbezogene Marginalisierung (national und international)

Nun geht es um Ihre Wahrnehmung dazu, wie Christen in Deutschland und in der Welt behandelt werden. In welchem Maße treffen die folgenden Behauptungen Ihren Beobachtungen nach zu?

- | | | |
|-------|---------|---|
| F32_1 | margdc1 | In Deutschland werden gläubige Christen von anderen oft abgelehnt. |
| F32_2 | margdc2 | In Deutschland werden Kinder christlicher Eltern oft ausgegrenzt. |
| F32_3 | margdc3 | Im Vergleich zu anderen Religionsgemeinschaften werden Christen in Deutschland viel schlechter behandelt. |
| F32_4 | margic1 | Es macht mich sehr betroffen, dass bei Missbrauchsfällen viele zuerst an christliche Priester als Täter denken. |
| F32_5 | margic2 | Ich finde es schlimm, dass in einigen kommunistischen Staaten mit Gewalt gegen Christen vorgegangen wird. |
| F32_6 | margic3 | Die Unterdrückung von Christen in anderen Ländern wie z.B. in Ägypten oder Pakistan macht mich wütend. |
- (1) trifft überhaupt nicht zu
(2) trifft eher nicht zu
(3) trifft eher zu
(4) trifft voll und ganz zu

Fragen nur für Muslime

Bitte die grün hinterlegten Fragen (bis Frage 41) nur ausfüllen, wenn Sie sich einer islamischen Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen.

Konfession

- | | | |
|---------|-----------|---|
| F33 | relartm | Welcher Glaubensrichtung des Islams fühlen Sie sich zugehörig? |
| | | (1) Sunniten |
| | | (2) Schiiten |
| | | (3) Aleviten |
| | | (4) Ahmadi |
| F33_txt | relartm_s | (5) Einer anderen Glaubensrichtung, nämlich: _____ |
| | | (6) Keiner bestimmten Glaubensrichtung |

Religiosität

- | | | |
|-----|----------|---|
| F34 | relwichm | Wie wichtig ist Religion für Sie persönlich in Ihrem Alltag? |
| | | (1) Völlig unwichtig |
| | | (2) Eher unwichtig |
| | | (3) Eher wichtig |
| | | (4) Sehr wichtig |

F35	glaubigm	Bitte schätzen Sie für sich persönlich ein, wie stark gläubig Sie sind. (1) Nicht gläubig (2) Eher nicht gläubig (3) Eher gläubig (4) Gläubig (5) Sehr stark gläubig
F36_1	betenm	Wie oft beten Sie? (1) Nie (2) Ein paarmal im Jahr (3) Höchstens einmal im Monat (4) Ein paarmal im Monat (5) Einmal in der Woche (6) Mehrmals in der Woche (7) Täglich (8) Mehrmals täglich
F36_2	gotthm	Wie oft besuchen Sie eine Moschee/ein Gebets- oder Gotteshaus? (1) Nie (2) Ein paarmal im Jahr (3) Höchstens einmal im Monat (4) Ein paarmal im Monat (5) Einmal in der Woche (6) Mehrmals in der Woche (7) Täglich (8) Mehrmals täglich

Orthodoxie und Fundamentalismus

Im Folgenden geht es um Aussagen zu religiösen Überzeugungen. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F37_1	orthom1	Mein Glaube ist Richtschnur für alle meine Entscheidungen im Alltag.
F37_2	orthom2	Für mich ist es wichtig, die Fastenregeln genau zu beachten.
F37_3	orthom3	Wenn ich als rechtschaffender Muslim gelebt habe, komme ich ins Paradies.
F37_4	orthom4	Ich glaube, dass der Koran die wahre Offenbarung Gottes ist.
F37_5	fundm1	Wer die Lehren des Korans nicht wörtlich befolgt, ist kein echter Muslim.
F37_6	fundm2	Ich glaube, dass jeder gute Muslim dazu verpflichtet ist, Ungläubige zum Islam zu bekehren.
F37_7	fundm3	Menschen, die den Islam modernisieren, zerstören die wahre Lehre.
F37_8	fundm4	Es gibt nur eine richtige Interpretation des Koran, an die sich alle Muslime halten sollten.
F37_9	fundm5	Menschen, die dem Islam den Rücken kehren, sollten hart bestraft werden. (1) stimme gar nicht zu (2) stimme eher nicht zu (3) stimme eher zu (4) stimme völlig zu

Religionsbezogene Auf- und Abwertung

Im Folgenden lesen Sie Meinungen zu verschiedenen Religionen, die manche Menschen haben. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F38_1	aufwm1	Der Islam ist die einzig wahre Religion.
F38_2	aufwm2	Nur der Islam ist in der Lage, die Probleme unserer Zeit zu lösen.
F38_3	abwm1	In Deutschland kann man deutlich sehen, dass die christlichen Religionen nicht in der Lage sind, die Moral zu sichern.
F38_4	abwm5	Nichtmuslime sind von Allah verflucht.
F38_5	abwm2	Die Sexualmoral der westlichen Gesellschaften ist völlig verkommen.
F38_6	abwm3	Christen sind rückständig und intolerant.
F38_7	abwm4	Menschen jüdischen Glaubens sind überheblich und geldgierig.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Einstellung zu religiös motivierter Gewalt

Zu jeder Zeit und in allen Religionen gab und gibt es Menschen, die der Ansicht sind, dass die gewaltsame Verteidigung ihrer Religion berechtigt sein kann. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

F39_1	relgewm1	Die Bedrohung des Islam durch die westliche Welt rechtfertigt, dass Muslime sich mit Gewalt verteidigen.
F39_2	relgewm2	Ich habe Verständnis für Gewalt gegen Menschen, die Allah oder den Propheten Mohammed beleidigen.
F39_3	relgewm3	Gewalt ist gerechtfertigt, wenn es um die Verbreitung und Durchsetzung des Islam geht.
F39_4	relgewm4	Wenn es der islamischen Gemeinschaft dient, bin ich bereit, körperliche Gewalt gegen Ungläubige anzuwenden.
F39_5	relgewm5	Terroristische Anschläge im Namen Allahs muss man ablehnen.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Religion und Politik

In den folgenden Fragen geht es um das Verhältnis von Religion und Politik. In welchem Ausmaß stimmen Sie den hier genannten Aussagen zu?

F40_1	relpolm1	Ein islamischer Gottesstaat ist die beste Staatsform.
F40_2	relpolm2	Die Regeln des Korans sind mir wichtiger als die Gesetze in Deutschland.
F40_3	relpolm3	Die deutsche Gesellschaft sollte stärker nach islamischen Regeln gestaltet werden.
F40_4	relpolm4	Einen religiösen Führer, der von einem Rat unterstützt wird, finde ich besser als das demokratische System in Deutschland.

(1) stimme gar nicht zu
(2) stimme eher nicht zu
(3) stimme eher zu
(4) stimme völlig zu

Wahrgenommene religionsbezogene Marginalisierung (national und international)

Nun geht es um Ihre Wahrnehmung dazu, wie Muslime in Deutschland und in der Welt behandelt werden. In welchem Maße treffen die folgenden Behauptungen Ihren Beobachtungen nach zu?

F41_1	margdm1	In Deutschland werden gläubige Muslime von anderen oft abgelehnt.
F41_2	margdm2	In Deutschland werden Kinder muslimischer Eltern oft ausgegrenzt.
F41_3	margdm3	Im Vergleich zu anderen Religionsgemeinschaften werden Muslime in Deutschland viel schlechter behandelt.
F41_4	margim1	Es macht mich sehr betroffen, dass bei Attentaten in Europa als Erstes die Muslime verdächtigt werden.
F41_5	margim2	Ich finde es schlimm, dass die USA ungestraft Kriege gegen muslimische Staaten führen können.
F41_6	margim3	Die Unterdrückung von Muslimen in anderen Ländern wie z.B. in Palästina macht mich wütend.

(1) trifft überhaupt nicht zu
(2) trifft eher nicht zu
(3) trifft eher zu
(4) trifft voll und ganz zu

Mediennutzung

Wie häufig nutzen Sie die folgenden sozialen Medien?

F42_1	sozmed1	Twitter
F42_2	sozmed2	Facebook
F42_3	sozmed3	V-Kontakte
F42_4	sozmed4	Instagram
F42_5	sozmed5	TikTok
F42_6	sozmed6	YouTube
F42_7	sozmed7	BitChute
F42_8	sozmed8	Discord
F42_9	sozmed9	Telegram
F42_10	sozmed10	WhatsApp
F42_11	sozmed11	Andere, nämlich _____
F42_txt	sozmed_s	

- (1) nie
(2) selten
(3) manchmal
(4) häufig
(5) sehr häufig

Welche Medien, Kanäle oder Websites haben Sie in der letzten Woche genutzt, um Nachrichten zu verfolgen? Bitte nennen Sie uns diese, entweder ganz allgemein (z.B. Fernsehen, Radio, Printmedien, soziale Medien) oder spezifisch (z.B. Bild, Tagesschau, gmx.de).

F43_txt	nachricht_s	_____
F43	nachricht	Ich verfolge keine Nachrichten

(0) nicht angekreuzt
(1) angekreuzt

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche, neue Nachrichtenformate entstanden, die ihre Inhalte auch über die sozialen Medien verbreiten. Welche der folgenden Nachrichtenwebsites nutzen Sie, um auf Nachrichten zuzugreifen?

F44_1	web1	Junge Freiheit
F44_2	web2	Tichys Einblick
F44_3	web3	PI News
F44_4	web4	KenFM
F44_5	web5	Compact
F44_6	web6	Indymedia
F44_7	web7	Jungle World
F44_8	web8	Junge Welt
F44_9	web9	IslamiQ
F44_10	web10	Al Jazeera
F44_11	web11	Islamische Zeitung
F44_12	web12	Andere, nämlich _____

(1) nie
 (2) selten
 (3) manchmal
 (4) häufig
 (5) sehr häufig

Soziodemografie 1 (Bildung; berufliche Tätigkeit; Finanzen)

Hier folgen Fragen zu Ihrer Ausbildung und Ihrer Tätigkeit.

F45	schab	<p>Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?</p> <p><i>Sollten Sie einen ausländischen Schulabschluss haben, wählen Sie bitte den Abschluss aus, der am ehesten mit Ihrem vergleichbar ist.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Keinen Abschluss (z.B. noch Schüler/in, Schule ohne Abschluss verlassen) (2) Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (3) Haupt- oder Volksschule (4) Realschule, Mittlere Reife, Mittlerer Schulabschluss, Polytechnische Oberschule (POS) (5) Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, erweiterte Oberschule (EOS), Fachhochschulreife/Fachoberschule
F46	berab	<p>Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?</p> <p><i>Sollten Sie Ihren beruflichen Abschluss nicht in Deutschland erworben haben, wählen Sie bitte den Abschluss aus, der am ehesten mit Ihrem vergleichbar ist.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Keinen Abschluss, noch in beruflicher Ausbildung (z. B. Student/in, AZUBI, Berufsvorbereitungsjahr, Praktikant/in) (2) Keinen Berufsabschluss und nicht in Ausbildung (3) Lehre, also beruflich-betriebliche Ausbildung (4) Ausbildung an Berufsfachschule, Handelsschule, also beruflich-schulische Ausbildung (5) Fachschule, z.B. Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie (6) Fachhochschule, Ingenieurschule (7) Universität oder Hochschule (8) einen anderen Abschluss

- F47 bertaet **Was ist Ihre derzeitige Haupttätigkeit? Falls Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, dann nennen Sie nur die wichtigste. Sind Sie zurzeit...**
- (1) Vollzeit erwerbstätig (35 Stunden pro Woche und mehr)?
 - (2) Teilzeit erwerbstätig (weniger als 35 Stunden pro Woche)?
 - (3) arbeitslos?
 - (4) Hausfrau/Hausmann?
 - (5) in Rente, Pension, Vorruhestand?
- (bei 1 bis 5: Weiter mit Frage 48)**
- (6) in Ausbildung (Schüler/in, Umschüler/in, AZUBI, Praktikant/in, Volontär/in)?
 - (7) Student/in?
 - (8) Sonstiges (z.B. berufsvorbereitende Maßnahmen, Praktikum, Wehrdienstleistende, Bundesfreiwilligendienst, FSJ o.ä.)?

- F48 berst **Welche berufliche Stellung haben Sie in Ihrer Haupterwerbstätigkeit?**
- Wenn Sie derzeit nicht oder nicht mehr berufstätig sind, nennen Sie bitte die berufliche Stellung, die Sie zuletzt innehatten.*
- (1) Angestellte/r
 - (2) Arbeiter/in
 - (3) Beamtin/Beamter (auch Anwärter/in)
 - (4) Landwirt/in im Haupterwerb
 - (5) Selbstständig erwerbstätig mit Mitarbeitern
 - (6) Selbstständig erwerbstätig ohne Mitarbeiter
 - (7) Mithelfende/r Familienangehörige/r (unbezahlt)
 - (8) Noch nie erwerbstätig gewesen

- F49 chef **Nehmen Sie eine Führungsaufgabe wahr, d. h. sind Sie Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen gegenüber weisungsbefugt, die keine Auszubildenden sind?**
- (1) Ja, als Führungskraft (Entscheidungsbefugnis über Personal, Budget, Strategie)
 - (2) Ja, als Aufsichtskraft (Anleiten/Beaufsichtigen/Verteilen/Kontrollieren von Arbeit)
 - (3) Nein

Im Folgenden sind verschiedene Einkommensarten aufgelistet. Bitte kreuzen Sie alle Einkommensarten an, die zum Einkommen Ihres Haushalts beitragen.

- | | | |
|-------|-------|--|
| F50_1 | geld1 | (1) Erwerbseinkommen |
| F50_2 | geld2 | (2) Arbeitslosengeld I |
| F50_3 | geld3 | (3) Arbeitslosengeld II ("Hartz IV") oder Sozialhilfe oder andere Sozialleistungen |
| F50_4 | geld4 | (4) (Früh-)Rente oder Pension |
| F50_5 | geld5 | (5) Anderes Einkommen (z. B. Elterngeld, Kindergeld) |

Soziodemografie 2 (Geschlecht; Alter; Familienstand; Geburtsland; Staatsangehörigkeit)

- F51 geschl **Welches Geschlecht haben Sie?**
- (1) Männlich
 - (2) Weiblich
 - (3) Divers
- F52 alter **Bitte geben Sie ihr Alter in Jahren an.**
- Ich bin __ Jahre alt.
- F53 famst **Welchen Familienstand haben Sie?**
- (1) Ledig
 - (2) Verheiratet
 - (3) Eingetragene Lebenspartnerschaft
 - (4) Geschieden
 - (5) Verwitwet

F54 bezieh **Leben Sie in einer festen Beziehung?**

(0) Nein

(1) Ja

In welchem Land sind Sie, Ihre Mutter und Ihr Vater geboren?

→ *Wenn der Staat, in dem Sie bzw. Ihre Eltern geboren wurden, heute nicht mehr existiert geben Sie bitte den heutigen Staatsnamen an.*

F55_1 geblandk Ihr Geburtsland

F55_2 geblandmk Geburtsland Ihrer Mutter

F55_3 geblandvk Geburtsland Ihres Vaters

(1) Deutschland

(2) Türkei

(3) Syrien

(4) Iran

(5) Irak

(6) Afghanistan

(7) Marokko

(8) Polen

(9) Russische Föderation

(10) Sonstiges

Seit wie vielen Jahren leben Sie in Deutschland?

F56_1 jahreind Seit etwa __ Jahren

F56_2 sgebind Seit meiner Geburt

(0) Nicht angekreuzt

(1) Angekreuzt

Welche Staatsangehörigkeit haben Sie, Ihre Mutter und Ihr Vater?

→ *Wenn Sie, Ihre Mutter bzw. Ihr Vater mehrere Staatsangehörigkeiten besitzen, geben Sie bitte alle an.*

F57x1_1 stang1k Ihre Staatsangehörigkeit (1.)

F57x2_1 stangm1k Staatsangehörigkeit Ihrer Mutter (1.)

F57x3_1 stangv1k Staatsangehörigkeit Ihres Vaters (1.)

(1) Deutschland

(2) Türkei

(3) Syrien

(4) Iran

(5) Irak

(6) Afghanistan

(7) Marokko

(8) Polen

(9) Russische Föderation

(10) Sonstiges

Sprachliche und soziale Integration

Was ist Ihre Muttersprache?

Bei mehreren Muttersprachen, geben Sie bitte alle an.

F58_1	mspr1	Deutsch
F58_2	mspr2	Türkisch
F58_3	mspr3	Englisch
F58_4	mspr4	Polnisch
F58_5	mspr5	Farsi
F58_6	mspr6	Arabisch
F58_7	mspr7	Französisch
F58_8	mspr8	Kurdisch
F58_9	mspr9	Russisch
F58_10	mspr10	Eine andere

(0) Nicht angekreuzt

(1) Angekreuzt

→ Nur für Personen, deren Muttersprache NICHT Deutsch ist.

Wie häufig nutzen Sie die deutsche Sprache im Alltag?

F59_1	sprachd1	Wenn Sie sich in Ihrer Freizeit mit Freunden treffen: Wie oft sprechen Sie dann deutsch?
F59_2	sprachd2	Wenn Sie Zeitungen/Zeitschriften/Bücher lesen: Wie oft lesen Sie dann in deutscher Sprache?
F59_3	sprachd3	Wenn Sie fernsehen oder Sendungen streamen: Wie oft sehen Sie dann deutschsprachige Sendungen?
F59_4	sprachd4	Wenn Sie mit Ihrer Familie zusammen sind: Wie oft sprechen Sie miteinander deutsch?

(1) nie

(2) selten

(3) oft

(4) immer

F60	frddt	Wie viele Freunde deutscher Herkunft haben Sie und wie viele Ihrer Freunde haben ausländische Wurzeln?
-----	-------	---

(1) Ich habe gar keine Freunde deutscher Herkunft. Alle meine Freunde haben ausländische Wurzeln

(2) Ich habe wenige Freunde deutscher Herkunft. Meine Freunde haben überwiegend ausländische Wurzeln

(3) Etwa die Hälfte meiner Freunde ist deutscher Herkunft, die andere Hälfte hat ausländische Wurzeln.

(4) Ich habe wenige Freunde mit ausländischen Wurzeln. Meine Freunde sind überwiegend deutscher Herkunft.

(5) Ich habe gar keine Freunde mit ausländischen Wurzeln. Alle meine Freunde sind deutscher Herkunft.

Soziodemografie 3 (Einkommen; Anzahl Personen im Haushalt)

Wie hoch ist in etwa das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt? Bitte zählen Sie die monatlichen Einkommen aller Haushaltsmitglieder (einschließlich Elterngeld, Kindergeld usw.) nach Abzug von Steuern und Sozialausgaben zusammen.

F61 netto Das monatliche Netto-Einkommen meines Haushalts beträgt etwa _____ €.

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt? Bitte denken Sie auch daran, sich selbst mitzuzählen.

→ Personen, für die alle Ausgaben aus einer gemeinsamen Kasse bezahlt werden.

F62_1 haushki Kinder im Alter unter 14 Jahren

F62_2 haushju Kinder zwischen 14 und unter 18 Jahren

(0) keine

(1) 1

(2) 2

(3) 3

(4) 4

(5) 5

(6) 6

(7) 7 und mehr

F62_3 hausherw Erwachsene ab 18 Jahre und älter

(1) 1

(2) 2

(3) 3

(4) 4

(5) 5

(6) 6

(7) 7 und mehr

Ende des Fragebogens

Feldinformationen

idnr	Eineindeutige Nummerierung des Fragebogens
mode	Befragungsmodus (1) PAPI (2) CAWI
language	Befragungssprache (online) (1) Deutsch (2) Französisch (3) Türkisch (4) Arabisch (5) Englisch (6) Polnisch (7) Farsi
datumfb	Datum des Eingangs (PAPI)/Ende der Bearbeitung (CAWI) des Fragebogens

Informationen zum Befragungsort

kkz	Amtliche Kreiskennziffer des Wohnortes des Befragten
bula	Bundesland des Wohnortes des Befragten (1) Schleswig-Holstein (2) Hamburg (3) Niedersachsen (4) Bremen (5) NRW (6) Hessen (7) Rheinland-Pfalz (8) Ba-Wü (9) Bayern (10) Saarland (11) Berlin (12) Brandenburg (13) Meck-Pomm (14) Sachsen (15) Sachsen-Anhalt (16) Thüringen
gkpol	Politische Gemeindegrößenklasse des Wohnortes des Befragten (1) 1 bis u. 2000 EW (2) 2000 bis u. 5000 EW (3) 5000 EW bis u. 20t EW (4) 20t bis u. 50t EW (5) 50t bis u. 100t EW (6) 100t bis u. 500t EW (7) 500t + EW
wo	West/Ost Einstufung des Wohnortes des Befragten (1) West (2) Ost

Informationen zur Stichprobe

teilstp_netto	Stichprobenzugehörigkeit auf Basis der Nettodaten (1) Bevölkerung (2) Personen mit MHG (3) Personen aus muslim. geprägten Ländern
sp_tg	Herkunftsländergruppen in der Gesamtstichprobe (0) Andere HKL (31) Asien/Afrika (32) Naher Osten (33) Türkei/Balkan
MHG_end	Migrationshintergrund (1) Ohne MHG (2) Mit MHG
muslim_hkl31	Muslime aus Herkunftsland 31 (0) Muslime aus anderen HKL (1) Muslime mit HKL Asien/Afrika
muslim_hkl32	Muslime aus Herkunftsland 32 (0) Muslime aus anderen HKL (1) Muslime mit HKL Naher Osten
muslim_hkl33	Muslime aus Herkunftsland 33 (0) Muslime aus anderen HKL (1) Muslime mit HKL Türkei/Balkan

Gewichte

desgew	Designngewicht
pfaktges	Gesamtgewichtungsfaktor
pfakt1	Gewicht Bevölkerungsstichprobe (SP 1)
gr1fakt	Gruppenfaktor Personen ohne MHG
gr2fakt	Gruppenfaktor Personen mit MHG
gr3fakt	Gruppenfaktor Muslime
gr4fakt	Gruppenfaktor Muslime, HKL 31
gr5fakt	Gruppenfaktor Muslime, HKL 32
gr6fakt	Gruppenfaktor Muslime, HKL 33
gr7fakt	Gruppenfaktor Personen mit MHG, keine Muslime

Neugebildete Variablen (Herkunftsgebiet)

herkunft	(1) Deutschland (2) Osteuropa (3) Nord-/Westeuropa (4) Südeuropa (5) Türkei (6) Balkan (7) Naher Osten (8) Asien (9) Afrika (10) Amerika/Australien (99) Staatenlos/unklar
----------	--

Neugebildete Variablen (AVs)

konsens	Rechtsextremismus nach Konsensdefinition (kont.)
konsens_3	Rechtsextremismus nach Konsensdefinition 3-stufig (1) Ablehnung (2) offen für rechte Ideologien (3) geschlossenes rechtes Weltbild
konsens_di	Rechtsextremismus nach Konsensdefinition dichotom (0) Nein (1) Ja
islam	Islamistische Einstellungen (kont.)
islam_di	Islamismusaffine Einstellungen dichotom (>2,5) (0) Nein (1) Ja
demo	Demokratiedistanz (kont.)
demodis	Demokratiedistanz dichotom (max 1) (0) Nein (1) Ja

Hinweise zur Bildung der zusätzlichen Variablen

Die nachfolgenden Beschreibungen sollen die Bildung einzelner zentraler Variablen seitens der UHH nachvollziehbar machen. Dabei wird auf die Wiedergabe der Syntax hier verzichtet, da diese durch die Nutzer der Daten im Rahmen der Auswertungen in unterschiedlichen Softwarepaketen in verschiedener Form erfolgen kann. Notwendige Schritte zur Bildung der Variablen werden daher nachfolgen im Text erläutert.

Herkunft des Befragten

Die Bestimmung der „*Herkunftsregion*“ des Befragten erfolgt in Anlehnung an die Festlegungen, wie sie in der MLD Studie erfolgt sind („Muslimisches Leben in Deutschland“, BAMF 2019: 37).

Für Personen ohne Migrationshintergrund (MHG) wurde die Variable *Herkunft* auf „Deutschland“ gesetzt. Die weitere Zuordnung der Befragten zu den hier abgebildeten Herkunftsregionen erfolgte sukzessiv. Sofern Befragte auf Grund der nachfolgend genannten Angaben bereits zugeordnet werden konnten, bleibt die so bestimmte Zuordnung bestehen.

Basis der Zuordnung ist zunächst die Angabe zur ersten Staatsangehörigkeit der befragten Person. Im nächsten Schritt erfolgte die Zuordnung entsprechend den Angaben zu einer zweiten Staatsangehörigkeit und - soweit dies eine Zuordnung nicht ermöglichte - auf Basis des Geburtslandes der befragten Person. Soweit auch dadurch eine Zuordnung noch nicht vorgenommen werden konnte, wurden die Angaben zu den Staatsangehörigkeiten des Vaters, anschließend die der Mutter verwendet. Nach den Staatsangehörigkeiten der Eltern wurden die Informationen zum jeweiligen Geburtsland des Vaters und wenn nötig der Mutter herangezogen. Im letzten Schritt erfolgte - soweit nötig - die Berücksichtigung der Angaben zur Muttersprache sowie der Informationen zur onomastischen Kennung.

Sofern die Zuordnung auf dieser Grundlage nicht eindeutig erfolgen konnte, wurde - ebenfalls in Anlehnung an das Vorgehen der Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ - wie folgt entschieden: Bei mehreren relevanten (nichtdeutschen) Staatsangehörigkeiten wurde diejenige als erste gewählt, die dem Geburtsland der befragten Person entspricht. Unterschieden sich die Staatsangehörigkeiten und/oder Geburtsländer der Eltern, wurde die Herkunftsregion auf Basis der Angaben zum Vater bestimmt.

Demokratiedistante Einstellungen

In die Bildung der AVs „*Demokratiedistante Einstellungen*“ gingen Variablen ein, die eine mögliche Ablehnung demokratischer Freiheitsrechte, der konstitutionellen Verfasstheit Deutschlands sowie grundlegender Gleichheitsrechte thematisieren. Dazu gehören die nachfolgend genannten Variablen (die Angabe in Klammern bezieht sich auf den Variablennamen im Datensatz):

- Ablehnung demokratischer Freiheiten (frei...).
 - Jeder Bürger sollte das Recht haben, für seine Überzeugungen auf die Straße zu gehen (frei1).
 - Streiks und Demonstrationen gefährden die öffentliche Ordnung und sollten verboten werden (frei2).
 - Die Freiheit der Presse in unserem Land muss geschützt werden (frei3).
 - Alle Minderheiten sollten das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern (frei5).
- Ablehnung konstitutioneller Verfasstheit (konst...).
 - Wer bei einer Wahl unterliegt, soll die Regierungsgeschäfte nicht kritisieren dürfen (konst1).
 - Wenn eine Regierung gute Arbeit leistet, gibt es keinen Grund, nach vier Jahren eine neue Wahl zu veranstalten (konst2).
 - Wenn das Parlament etwas entscheidet, darf das nicht durch ein Gericht wieder aufgehoben werden (konst3).
 - Für eine starke politische Führung in Deutschland sollte das Parlament weniger Einfluss haben (konst4).
- Ablehnung von Gleichheitsrechten (gleich...).
 - Menschen dürfen nicht aufgrund ihrer Hautfarbe benachteiligt werden (gleich1).
 - Frauen und Männer müssen für die gleiche Arbeit auch den gleichen Lohn erhalten (gleich2).
 - Ausländer dürfen bei der Vergabe von Wohnraum nicht anders behandelt werden als Einheimische (gleich3).
 - Muslime müssen ihre Religion genauso frei ausüben dürfen, wie Christen, Juden oder andere Religionen (gleich4).

In allen drei Subdimensionen wurden zunächst notwendige Rekodierungen (Invertierungen) einzelner Variablen vorgenommen. Das betrifft die Variablen frei1, frei3, frei5 sowie die Variablen gleich1, gleich2, gleich3, und gleich4. Diese Variablen wurden so rekodiert, dass hohe Werte in den Angaben einer Ablehnung der jeweiligen Aussagen entsprechen.

Im Anschluss wurden für die drei Subdimensionen jeweils Subskalen durch Bestimmung des Mittelwertes der Ausprägungen der Einzelitems - unter Berücksichtigung der notwendigen Rekodierungen - gebildet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Angaben der Befragten Person in den Subskalen war das Vorliegen von mindestens drei gültigen Werten je Subskala (SPSS: mean.3).

Die Subskalen bilden das Maß der Ablehnung der jeweiligen Dimensionen (Freiheitsrecht, Gleichheitsrechte, konst. Verfasstheit) ab.

Zur Bildung der dichotomen Variable *demodis* wurden die drei Subskalen an der numerischen Skalenmitte dichotomisiert. Personen mit einem Wert von 2.50 oder kleiner wurde der Wert 0 zugeordnet; Personen die einen Wert von 2.51 oder höher aufwiesen, wurde der Wert 1 zugeordnet. Die Variable *demodis* wurde so gebildet, dass Personen, die in mindestens einer der drei Subskalen den Wert 1 aufweisen, auch in der Variable *demodis* den Wert 1 zugewiesen bekommen. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Angaben der Befragten in der Variable *demodis* war damit

das Vorliegen von mindestens einem Wert >0 in einer der drei Subskalen (SPSS: max.1).

Die kontinuierliche Variable *demo* wurde durch Bestimmung des Mittelwertes der Ausprägungen aller zwölf Einzelitems - unter Berücksichtigung der notwendigen Rekodierungen - gebildet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Angaben des Befragten in dieser Skala war das Vorliegen von mindestens vier gültigen Werten, unabhängig davon, aus welcher Subdimension diese vier Werte stammen (SPSS: mean.4). Gleichzeitig wurde berücksichtigt, dass Befragte nur dann einen gültigen Wert in der Variable *demo* erhalten, wenn auch in der dichotomen Variable *demodis* ein gültiger Wert vorhanden war. Dadurch wurde sichergestellt, dass beide Variablen in den Missingwerten übereinstimmen.

Rechtsextreme Einstellungen

Die Bildung der AV „*Rechtsextreme Einstellungen*“ basiert weitgehend auf der Konsensdefinition. In die Befragung wurden alle sechs Dimensionen der Konsensdefinition (Ausländerfeindlichkeit, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, Chauvinismus, Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur) sowie zusätzlich die Dimension „antiislamische Einstellung“ einbezogen. Aus Gründen der Begrenzung der Befragungsdauer musste die Anzahl der Items im Vergleich zum sonst üblichen Messinstrument (Decker et al. 2013) jedoch reduziert werden. Die jeweiligen Dimensionen werden durch ein bzw. zwei Items repräsentiert. In die Berechnung gehen die nachfolgend genannten Variablen ein (die Angabe in Klammern bezieht sich auf den Variablennamen im Datensatz):

- Ausländerfeindlichkeit
 - Es gibt zu viele Ausländer in Deutschland (polo2).
- Verharmlosung des Nationalsozialismus
 - Vieles, was über die nationalsozialistischen Verbrechen gesagt wurde, ist übertrieben (polo7).
- Antisemitismus
 - Juden haben in Deutschland zu viel Einfluss (antisem1).
 - Juden kann man nicht trauen (antisem2).
- Sozialdarwinismus
 - Der Stärkere muss sich durchsetzen, sonst gibt es keinen Fortschritt (sozdarw).
 - Es gibt wertvolles und unwertes Leben (frei6).
- Chauvinismus
 - Wir sollten endlich wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben (chauv1).
 - Mein Volk ist anderen Völkern überlegen (chauv2).
- Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur.
 - Ein Staat sollte einen Führer haben, der das Land zum Wohle aller mit starker Hand regiert (redik).
- Zusätzliche Dimension: Anti-islamische Haltung

- Wenn wir nicht aufpassen, wird Deutschland ein islamisches Land (polo9).

Die Skalenbildung erfolgte in Anlehnung an die Vorgehensweisen der Leipziger Autoritarismus-Studie (2018) sowie der Mitte-Studie (Zick et al. 2021: 84, 85).

Um trotz der unterschiedlichen Anzahl der Items innerhalb der Subdimensionen allen Dimensionen ein gleiches Gewicht zu verleihen, wurden für diejenigen Subdimensionen, die zwei Items aufweisen, jeweils zunächst die Mittelwerte beider Items gebildet. Das betrifft die Subdimensionen Antisemitismus, Chauvinismus und Sozialdarwinismus. Voraussetzung war mindestens ein gültiger Wert in einem der beiden Items (SPSS: mean.1).

Die kontinuierliche Variable *konsens* wurde durch Bestimmung des Mittelwertes der Ausprägungen der - soeben gebildeten - drei Subskalen sowie der verbleibenden vier Einzelitems gebildet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Angaben der Befragten in dieser Skala war das Vorliegen von mindestens drei gültigen Werten (SPSS: mean.3).

Zur Bildung der dichotomen Variable *konsens_di* wurde die Skala *konsens* an der numerischen Skalenmitte dichotomisiert. Personen mit einem Wert von 2.50 oder kleiner wurde der Wert 0 zugeordnet; Personen die einen Wert von 2.51 oder höher aufwiesen, wurde der Wert 1 zugeordnet.

Zusätzlich wurde zu Vergleichszwecken eine kategoriale dreistufige Variable gebildet, die das Vorliegen eines geschlossen rechten Weltbildes bzw. die Offenheit für rechte Ideologien in ähnlicher Weise abbildet, wie das in den Mitte-Studien (vgl. Zick 2021) der Fall ist. Bei einem Vergleich der Skalenbildungen ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den bisherigen Studien die Zustimmung zu den jeweiligen Aussagen auf einer 5-stufigen Likert-Skala erhoben wurde, während im Rahmen der Befragung MiD 2021 die Antwortkategorien 4-stufig erfasst wurden. Daher erfolgte eine Anpassung der jeweiligen Cut-Off-Werte.

Die dreistufige Variable *konsens_3* wurde wie folgt gebildet: Personen mit einem Wert von 2.0 oder kleiner auf der kontinuierlichen Skala *konsens* wurde der Wert 1 zugeordnet (dieser Wert indiziert die eindeutige Ablehnung rechter Ideologien); Personen mit einem Wert größer 2.0 und kleiner oder gleich 2.8 wurde der Wert 2 zugeordnet (dieser Wert indiziert Offenheit für rechte Ideologien) und Personen, die einen Wert größer 2.8 aufweisen, wurde der Wert 3 zugeordnet (dieser Wert indiziert das Vorliegen eines geschlossen rechten Weltbildes).

Islamismusaffine Einstellungen

Die Variablen, die „Islamismusaffine Einstellungen“ abbilden, wurden nur für jene Befragte erhoben und verwendet, die sich nach eigener Angabe einer islamischen Religion verbunden fühlen.

In die Bildung dieser Skala gehen Variablen ein, die eine pauschalisierte Aufwertung des Islam, die Abwertung anderer Religionen oder westlicher Gesellschaften sowie das Primat religiös legitimer Gesetze vor demokratisch legitimierte Gesetzen und politischen Entscheidungsprozessen abbilden. Dazu

gehören die nachfolgend genannten Variablen (die Angabe in Klammern bezieht sich auf den Variablennamen im Datensatz):

- Pauschale Aufwertung des Islam
 - Nur der Islam ist in der Lage, die Probleme unserer Zeit zu lösen (aufwm2).
- Pauschale Abwertung anderer Religionen und Gesellschaften
 - Juden kann man nicht trauen (antisem2).
 - In Deutschland kann man deutlich sehen, dass die christlichen Religionen nicht in der Lage sind, die Moral zu sichern (abwm1).
 - Die Sexualmoral der westlichen Gesellschaften ist völlig verkommen (abwm2).
- Primat islamischer Religion vor Demokratie (religiös motivierte Demokratiedistanz)
 - Ein islamischer Gottesstaat ist die beste Staatsform (relpolm1).
 - Die Regeln des Korans sind mir wichtiger als die Gesetze in Deutschland (relpolm2).
 - Die deutsche Gesellschaft sollte stärker nach islamischen Regeln gestaltet werden (relpolm3).
 - Einen religiösen Führer, der von einem Rat unterstützt wird, finde ich besser als das demokratische System in Deutschland (relpolm4).

Die unterschiedliche Anzahl der Items innerhalb der Subdimensionen wurde bewusst so belassen. Die drei Dimensionen sollten mit unterschiedlichem Gewicht in die Skala eingehen.

Die kontinuierliche Variable *islam* im Sinne islamismusaffiner Einstellungen wurde durch Bestimmung des Mittelwertes der Ausprägungen der acht Einzelitems gebildet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Angaben des Befragten in dieser Skala war das Vorliegen von mindestens sechs gültigen Werten (SpSS: mean.6).

Zur Bildung der dichotomen Variable *islam_di* wurde die Skala *islam* an der Skalenmitte dichotomisiert. Personen mit einem Wert von 2.50 oder kleiner wurde der Wert 0 zugeordnet; Personen die einen Wert von 2.51 oder höher aufwiesen, wurde der Wert 1 zugeordnet.

Im Anschluss an die Skalenbildung - die wie bereits erwähnt nur für Muslime vorgenommen wurde - wurde für Populationsschätzungen der Wert der Variable *islam_di* bei allen Personen die nicht Muslime sind auf 0 gesetzt.



Photo by UHH/RRZ/Mentz

Institut für Kriminologie an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg